Nr. 31 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 6. Februar 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 5 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Untersuchung des Arbeitslosenproblems

wtb. **Berlin**, 5. Febr. Die von der Reichsregierung eingesetzte Kommission zur Beratung des Arbeitslosenproblems trat heute zur konstituierenden Sitzung zusammen. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald begrüßte die Mitglieder der Kommission und erklärte u. a., die gegenwärtig überaus große Zahl der Arbeitslosen erheische eine erneute und ernste Prüfung der Abwehrmaßnahmen gegen die Folgen der Krise. Die Kommission solle völlig unabhängig von der Regierung ihre Aufgaben lösen. Die Ministerien, insbesondere das Reichsarbeitsministerium würden jede erwünschte Hilfe leisten. Darauf übergab der Minister den Vorsitz dem früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Dieser führte u. a. aus, es könne nicht Aufgabe der Kommission sein, die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu untersuchen, die einschlägigen weltwirtschaftlichen und hochpolitischen Zusammenhänge zu erörtern. Die Kommission müsse dahin streben, konkrete Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgen zu machen. Der Vorsitzende machte dann der Kommission eine Reihe von Vorschlägen und stellte diese zur Besprechung. Die Kommission einigte sich dahin, ihr Arbeitsprogramm vorläufig nach folgenden Gesichtspunkten zu ordnen:

1. Produktive Gestaltung der Arbeitslosenhilfe.
2. Verteilung der Arbeit nach arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten (Arbeitsvermittlung, Arbeitszeitverkürzung, Doppelverdiener, Verlängerung der Schulpflicht u. a.).
3. Preisbildung und Lohnpolitik in ihrem Einfluß auf den Arbeitsmarkt.
4. Arbeitsmarkt und Landwirtschaft, Arbeitslosigkeit und innere Kolonisation.
5. Pflichtarbeit, Arbeitsdienstpflicht, freiwilliger Arbeitsdienst, Arbeitsfürsorge.
6. Die unterstützende Arbeitslosenhilfe: Versicherung, Krisenunterstützung, öffentliche Fürsorge; ihre Voraussetzungen und Grenzen, Leistungen, ihr Aufbau und ihr Verhältnis zueinander.

Die Kommission wird am 23. Februar zu einer zweiten Sitzung zusammenkommen.

Das Stahlhelm-Volksbegehren

Die Aufnahme bei den Oppositionsparteien.

cnb. **Berlin**, 5. Febr. (Eigene Meldg.) Wie wir erfahren, ist der Antrag der Bundesleitung des Stahlhelmes auf Einleitung eines Volksbegehrens für die Auflösung des preußischen Landtages heute früh im preußischen Innenministerium eingegangen. In Kreisen der preußischen Regierung hält man es zwar für möglich, daß die für das Volksbegehren notwendige Stimmenzahl aufgebracht werden wird, dagegen beurteilt man die Aussichten eines Volksentscheids recht skeptisch. Es wird darauf hingewiesen, daß die Hälfte aller Stimmberechtigten, also über 13 Millionen, notwendig sind, während die größte Zahl der Stimmen, die jemals bei einer solchen Gelegenheit aufgebracht worden sind, nämlich bei der Abstimmung über die Fürstenabfindung, im ganzen Reich nur 14 Millionen betrug.

In Kreisen des Stahlhelms werden die Aussichten natürlich ganz anders beurteilt. Was den Termin anlangt, so rechnet man damit, daß das Volksbegehren etwa Ende März, der Volksentscheid aber kaum vor September stattfinden wird, da die gesetzlich vorgesehenen Fristen recht lang sind.

Wie die Deutschnationale Pressestelle mitteilt, steht die Deutschnationale Volkspartei beim Volksbegehren des Stahlhelms an der Seite des Stahlhelms. Ebenso besagt auch eine parteiamtliche Erklärung der Landvolkpartei, daß die Landvolkpartei das Volksbegehren mit größtem Nachdruck unterstützen werde. Von volksparteilicher Seite wird erklärt, daß die Deutsche Volkspartei sich offiziell mit dem Volksbegehren einstweilen nicht beschäftigen werde, zumal da sie nicht zur Beteiligung aufgefordert worden sei. Es bestehe aber für die D. V. P. angesichts ihrer grundsätzlichen Opposition gegen die preußische Regierung auch keine Veranlassung, das Volksbegehren abzulehnen. Sie stimme der Auflösungsforderung grundsätzlich zu. Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei läßt erklären, daß eine vorherige Fühlungnahme mit ihr nicht erfolgt sei. Infolgedessen behalte sie sich ihre Stellungnahme bis nach näherer Prüfung der Zweckmäßigkeit vor.

Neuer Erdstoß in Hastings

Verschärfter Belagerungszustand.

wtb. **Wellington**, 5. Febr. **In Hastings wurde heute ein neuer heftiger Erdstoß verspürt. Um neue Plünderungen zu verhindern, wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt. In Napier gelang es, zwei unter den Trümmern begrabene Frauen lebend zu bergen.**

Kampfreden im Reichstag

Brüning für parlamentarische Verabschiedung des Etats - Scharfe Vorstöße der Oppositionsparteien

vdz. **Berlin**, 5. Febr. Im Reichstag begann heute mit der 2. Beratung des Etats die große politische Auseinandersetzung zwischen den Parteien und der Regierung. Mit der Beratung des Haushalts des Reichskanzlers ist der nationalsozialistische Antrag auf Reichstagsauflösung verbunden. Von den Nationalsozialisten und Kommunisten liegen auch Mißtrauensanträge gegen die Regierung vor. Der kommunistische Abgeordnete Stöcker beantragte die Verbindung einer von seinen Freunden eingebrachten Interpellation über angebliche Diktaturpläne der Deutschen Volkspartei und der Regierung. Das war zunächst wohl nur als eine Demonstration gedacht, denn solche Interpellationen müssen, wie der Präsident Löbe bemerkte, vorher eingebracht werden. Durch einen Zuruf erklärte sich aber Reichskanzler Dr. Brüning zur sofortigen Beantwortung der kommunistischen Interpellation bereit, und er erledigte sie in der Rede, mit der er die Aussprache eröffnete, durch die Bemerkung, daß die Reichsregierung solchen Diktaturplänen, falls sie wirklich vorliegen sollten, restlos ablehnend gegenüberstehe. Der Reichskanzler betonte im übrigen, daß die Regierung den größten Wert darauf lege, daß der Etat ohne Anwendung des Artikels 48 nur auf dem normalen parlamentarischen Wege bis zum 31. März verabschiedet werde. Die Regierung begrüßte deshalb auch die von den Parteien vereinbarten Aenderungen der Geschäftsordnung, die eine schnelle Verabschiedung erleichtern würden.

Zum sachlichen Inhalt des Etats bemerkte Dr. Brüning, daß der Haushaltsplan mit größter Sparsamkeit aufgestellt sei und daß die Regierung gern, dem Wunsche der Deutschen Volkspartei folgend, noch weitere Ersparnisse auf dem Wege von Verwaltungsvereinfachungen machen wolle. Der von der Regierung beschrittene Weg zur sicheren Fundierung der Finanzen sei auch der sicherste Weg für eine baldige Lösung der Reparationsfragen. Der Reichskanzler betonte mit Nachdruck, daß die Regierung alle Kräfte für die Vorbereitung einer Gesamtlösung der Reparationsfrage einsetze, daß sich aber Tempo und Zeitpunkt nicht durch Agitationsrücksichten von Parteien oder durch Popularitätsbedürfnisse vorschreiben lassen. Der Kanzler kündigte weiter an, daß schon in der nächsten Zeit gesetzgeberische Vorschläge für eine neue Osthilfe und Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit dem Reichstag vorgelegt werden sollen. Die Voraussetzung für die Lösung aller dieser Aufgaben sei aber die schleunige Verabschiedung des Etat auf parlamentarischem Wege.

Die Kanzlerrede, die von den Kommunisten und von der Rechten an einigen Stellen durch Zwischenrufe unterbrochen worden war, wurde von der Mehrheit der Abgeordneten mit Beifall aufgenommen.

Die Aussprache eröffnete diesmal nicht der Vertreter der stärksten Fraktion, sondern der Präsident hatte die Oppositionsparteien an die Spitze gestellt. So sprachen zunächst mit lebhaftem Temperament der Kommunist Ulbricht und der Nationalsozialist Dr. Goebbels gegeneinander und gegen die Regierung. Bei diesen Reden ging es recht geräuschvoll zu, denn die früher im Parlament verpönte Uebung des Händeklatschens hat sich schon als normale Beifallskundgebung im Reichstag eingebürgert und wird von der äußersten Rechten und der äußersten Linken mit jugendlichem Eifer bei jeder passenden Gelegenheit angewandt. — Die dann folgende Rede des Sozialdemokraten Sollmann enthielt zwar einige Mahnungen an die Regierung in der Richtung, daß man den Konzerngewaltigen und den Agrariern nicht allzu viel nachgeben möge, im ganzen konnte aber diese sozialdemokratische Rede als regierungsparteiliche Sympathie-Erklärung gelten.

Um so schärfer gingen die Deutschnationalen gegen die Regierung ins Zeug. Sie schickten zwei Redner vor und gleich zwei Neugewählte. Der frühere Hofprediger D. Dörring begründete seine Kriegserklärung politisch-philosophisch: In der jetzigen Zeit könne es nur ganz rechts oder ganz links geben, die von Dr. Brüning versuchte Politik der Mitte sei zum Scheitern verurteilt. — Der im Osten gewählte Deutschnationale Abgeordnete Dr. Kleiner warf der Regierung verspätete und nicht ausreichende Aktivität bei der Osthilfe vor. Seine scharfen Angriffe veranlaßten Dr. Brüning zu einer sofortigen scharfen Antwort. Er erinnerte daran, daß er schon lange vor der parlamentarischen Wirksamkeit Dr. Kleiners sich für den Osten eingesetzt habe und meinte, daß die Hilfsaktion der Regierung dem bedrängten deutschen Osten weit besser helfen könne als die Pläne Hugenbergs, die zu einer neuen Inflation führen müßten.

Der nationalsozialistische Abg. Sprenger antwortete in einer persönlichen Bemerkung auf die Zwischenrufe, in denen ihm übertriebene Diätenschluckerei vorgeworfen worden war. Es handelt sich dabei um den Vorwurf, daß er als Abgeordneter, als Staatsratsmitglied und Mitglied des Postverwaltungsrats in 5 Tagen über 300 Reichsmark Diäten bezogen hätte. Abg. Sprenger erklärte dazu, bei den Nationalsozialisten würden solche Diäten restlos an die Partei abgeführt.

Am Freitag, 3 Uhr, wird die Etatsberatung fortgesetzt.

Der Eindruck der Kanzlerrede

cnb. **Berlin**, 5. Febr. (Eig. Meldg.) Die Rede, mit der Reichskanzler Dr. Brüning heute nachmittag die Etatsberatung des Reichstages eingeleitet hat, hat, obwohl sie keine Ueberraschungen gebracht hat, in parlamentarischen Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Sie wird in politischen Kreisen der Mitte als eine kluge und ungeschminkte Darstellung der tatsächlichen Lage gewertet. Man unterstreicht besonders, daß der Kanzler sich mit solchem Nachdruck für die parlamentarische Erledigung des Etats eingesetzt und sie als die Voraussetzung für die Lösung aller anderen großen Fragen bezeichnet hat.

Unter dem Eindruck dieser Kanzlerrede verstärkt sich im Reichstag die Ueberzeugung, daß der Reichshaushalt auf dem ordentlichen Wege verabschiedet werden wird. Diese Ansicht ist auch durch die außerordentlich heftigen Angriffe der heutigen Oppositionsredner nicht beeinträchtigt worden, zumal Dr. Brüning auf sie in einer zweiten Rede mit einer Schärfe antwortete, die seinen Gegnern nichts schuldig blieb. Man hat den Kanzler, der sonst sehr ruhig, ernst und abgewogen zu sprechen pflegt, im Reichstag wohl noch nicht mit einer solchen Leidenschaftlichkeit sprechen gehört. Eine weitere Zuspitzung der Gegensätze im Reichstag wird übrigens bei der Behandlung der Aenderung der Geschäftsordnung erwartet. In Kreisen der Mitte sieht man dieser Entwicklung aber mit absoluter Ruhe entgegen und betont, daß das Kabinett Brüning durch solche Dinge nicht beunruhigt werde.

Für und wider den Sparkommissar

Debatte im Haushaltsausschuß

vdz. **Berlin**, 5. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde der Etat des Rechnungshofes und des Reichssparkommissars behandelt.

Abg. Dr. Heinig (Soz.) richtete an den Sparkommissar einige Fragen. Der Sparkommissar lebe heute eigentlich vom Ruhm seines Namens, man erfahre so gut wie nichts über das, was er geleistet habe. Der Haushaltsausschuß und auch das Plenum des Reichstags hätten im Vorjahr Beschlüsse gefaßt, die den Sparkommissar beauftragten, eine Anzahl von Ministerien durchzuprüfen und seine Gutachten dem Haushaltsausschuß vorzulegen. Wo seien diese Gutachten?

Abg. Dr. Köhler (Ztr.) meinte, die von Jahr zu Jahr intensiver werdende Arbeit des Rechnungshofes und seine steigende Zusammenarbeit mit dem Parlament wirken sich sehr gut aus. Eingehendere Prüfung der Subventionen, der Fonds, der Reichsbeteiligungen sei aber dringend geboten. Das jetzt 50 Personen umfassende Institut des Sparkommissars müsse organisatorisch in den Rechnungshof eingegliedert werden.

Abg. Linder (Nat.-Soz.) hielt die Arbeiten des Reichssparkommissars für im wesentlichen beendet und verlangte den gänzlichen endgültigen Abbau des Reichssparkommissariats.

Abg. Ersing (Ztr.) wandte sich hiergegen. Durch den Abbau des Reichssparkommissars würde lediglich den Ministerien ein großer Gefallen und eine große Freude bereitet sein. Es sei nicht zu leugnen, daß alle Reichsministerien mit Ausnahme des Reichsjustizministeriums stark aufgeblöht seien. Jeder Minister, der neu gekommen sei, habe einige seiner engeren Mitarbeiter in das Ministerium mitgebracht, wo sie etatsmäßige Beamte geworden seien. So fände sich in den Ministerien eine große Anzahl rein politischer Beamtenposten, die sich gegenseitig im Wege stehen.

Abg. Dr. Cremer (DVP.) wiederholte die Forderung, daß die Stellung des Reichssparkommissars gestärkt werden müsse. Keinesfalls dürfe die Tätigkeit für abgeschlossen erklärt werden; im Gegenteil, mit den Sparmaßnahmen fange man erst jetzt an. Dankenswert wäre es, wenn der Reichssparkommissar sich auch mit dem Verwaltungsapparat der Arbeitslosenversicherung beschäftigen würde.

Abg. Hergt (Dnat.) war für Beibehaltung des Reichssparkommissariats. Gegenüber dem Wunsch, das Reichssparkommissariat organisch in den Rechnungshof einzugliedern, äußert der Redner ernste Bedenken.

Reichssparkommissar Saemisch erklärte, er erachte es als seine Aufgabe, Sparmaßnahmen nicht rein mechanisch durchzuführen, sondern er mache solche Vorschläge, die den Wirkungsgrad der aufgewendeten Mittel erhöhen. Die Prüfungen der kommunalen Verwaltungen seien von großer Wichtigkeit.

Ministerial Külsch (Reichsfinanzministerium) erklärte, der Reichsfinanzminister stehe auf dem Standpunkt, daß ein besonderer Sparkommissar und ein besonderes Sparbüro keine Dauereinrichtungen sein könnten. Der Minister sei weiter der Auffassung, daß vielleicht der Zeitpunkt gekommen sei, die allmähliche Überleitung eines Teiles der Aufgaben des Sparkommissars auf andere Behörden — Rechnungshof, Reichsfinanzministerium und zum Teil auch Reichsinnenministerium — vorzubereiten.

Ministerialrat Dr. Olscher (Reichsfinanzministerium) führte aus, die Frage der Verringerung des Personals der Reichsministerien sei inzwischen von der Reichsregierung angepackt worden. Es habe die Verringerung um mindestens 10 Prozent beschlossen. Die ersten Konsequenzen würden im Ergänzungsetat gezogen werden. Es würden über 50 Beamtenstellen in den Ministerien abgesetzt, was eine jährliche Ersparnis von etwa 400 000 Mark bringen werde.

Der Ausschuß genehmigte den Etat des Rechnungshofes und Reichssparkommissars ohne Veränderungen und vertagte sich auf Freitag.

Das Urteil gegen Tausend

3 Jahre 8 Monate Gefängnis

wtb. **München**, 5. Febr. Im Tausendprozeß wurde am Donnerstag mittag folgendes Urteil verkündet:

Tausend ist schuldig, 5 Vergehen des vollendeten und eines Vergehens des versuchten Betruges und wird zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren, acht Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die erkannte Strafe werden 1 Jahr, 8 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Dagegen wird Tausend von der Anklage eines Vergehens des versuchten Betruges freigesprochen. Soweit verurteilt, hat Tausend die Kosten des Verfahrens zu tragen; soweit Freispruch erfolgte, werden die Kosten auf die Staatskasse übernommen. Die von Tausend verwendeten Materialien, einschließlich des in der Kassette gefundenen Goldes, werden eingezogen. Das Verfahren gegen Tausend wegen Betruges zum Schaden Buckeleys wird antragsgemäß vorläufig eingestellt. Buckeley erhält wegen Nichterscheinens 500 Geldstrafe oder 20 Tage Haft.

In der Urteilsbegründung stellt das Gericht sich auf den Standpunkt, daß eine künstliche Goldherstellung wohl theoretisch möglich, aber praktisch nicht durchführbar sei, da zur Elementeumbildung Energien notwendig seien, über die die Menschheit noch nicht verfüge. Daher sei auch das Verfahren Tausends (Zusammendrängung von Naturvorgängen von tausenden von Jahren auf kurze Zeitspannen) abzulehnen. Tausend habe nach dem Rezept der alten Alchimisten gearbeitet. Zu dem Personenkreis um Tausend hätten Leute aus allen Berufen gehört, nur keine Fachleute. Das habe Tausend ausgenutzt. Sämtliche Tatbestandsmerkmale des Betruges seien erfüllt. Seine Fähigkeiten habe Tausend rücksichtslos zu gewinnsüchtigen Zwecken ausgenutzt. Tausend sei ein gewissenloser Betrüger.

Zu seinen Gunsten sei die Leichtgläubigkeit der von ihm betrogenen Personen berücksichtigt worden, die ihm sein Treiben wesentlich erleichtert hätten, andererseits auch der unheilvolle Einfluß, den seine Frau auf ihn ausübte. Von Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sei Abstand genommen worden, weil Tausend noch nicht vorbestraft sei.

Der Reichsrat wies gestern mit wechselnden Mehrheiten alle Einsprüche Thüringens gegen die von andern Ländern beabsichtigten Einbürgerungen von Ausländern zurück.

Prügelei im „Roten Haus"

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung aufgeflogen.

wtb. **Berlin**, 5. Febr. **Die Berliner Stadtverordnetenversammlung ist heute abend unter einer allgemeinen Prügelei aufgeflogen. Während eines Handgemenges zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten mußte der Vorsteher Haß die Sitzung als beendet erklären.** Veranlassung war die Besprechung eines kommunistischen Dringlichkeitsantrages, der sich gegen die vom Berliner Polizeipräsidenten veranlaßten Einschränkungen bei der morgigen Beisetzung zweier bei politischen Streitigkeiten erschossener Kommunisten richtete. Dieser Antrag wurde von dem kommunistischen Stadtverordneten Lange unter heftigen Angriffen gegen die Nationalsozialisten und unter Ausfällen gegen den Polizeipräsidenten und die Sozialdemokratische Partei begründet. Die Fraktionsgenossen des Lange unterstützten diesen durch aggressive Zwischenrufe, in erster Reihe gegen den Fraktionsvorsitzenden der Nationalsozialistischen, Dr. Lippert, der als Arbeitermörder, Mordhetzer usw. bezeichnet wurde. Als dieser sich darauf zum Wort meldete, versuchte die kommunistische Fraktion, ihn niederzuschreien. **Schließlich stürzte der Kommunist Gründeck auf die Rednertribüne und schlug auf Dr. Lippert ein. Diesem kamen seine Parteifreunde zu Hilfe. Unter allgemeinem Tumult und Handgemenge erklärte der Stadtverordnetenvorsteher Haß die Stadtverordnetenversammlung für beendet.**

Der König von Schweden in Berlin

cnb. **Berlin**, 5. Februar. König Gustav von Schweden traf mit dem fahrplanmäßigen D-Zug heute vormittag in Berlin ein und begab sich vom Stettiner Bahnhof zu der schwedischen Gesandtschaft, wo Reichspräsident von Hindenburg im Laufe des Vormittags dem König einen Besuch abstattete. Am frühen Nachmittag reiste der König mit dem Riviera-Expreß nach Nizza ab.

Kurt von Tepper-Laski gestorben

wtb. **Berlin**, 5. Febr. Der Altmeister der deutschen Herrenreiterei, Kurt von Tepper-Laski, ist heute vormittag im Alter von 82 Jahren in Hoppegarten gestorben. von Tepper-Laski, der als Herrenreiter von 653 bestrittenen Rennen 260 gewinnen konnte, war auch in seiner späteren Laufbahn als Rennstallbesitzer und Manager nicht weniger erfolgreich. Der Verein für Hindernisrennen wählte ihn vor einigen Jahren zum Ehrenpräsidenten.

Zweifaches Todesurteil

wtb. **Torgau**, 5. Febr. Das Torgauer Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den 28 Jahre alten Melker Friedrich Lüdicke, ohne festen Wohnsitz, zweimal zum Tode. Lüdicke hat im Walde bei Lebusa (Kreis Liebenwerder) und im Forst bei Kraupa zwei Wanderburschen erschlagen.

Die Mordtaten, die seinerzeit großes Aufsehen erregten, sind mit unglaublicher Roheit ausgeführt. Der Mörder freundete sich mit seinen Opfern an. Er übernachtete auch gemeinsam im Walde mit ihnen, und als sie dann eingeschlafen waren, erschlug er sie mit dicken Knüppeln, die er sich von den Bäumen geschnitten hatte. Lüdicke machte vor Gericht den Eindruck eines sehr brutalen Menschen. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag hinaus und verurteilte Lüdicke zweimal zum Tode. Der Verurteilte nahm den Spruch des Gerichts gelassen auf.

Neues vom Tage

Auto auf dem Eise verunglückt.

Aus Tilsit wird berichtet: Bei einer Fahrt über das Eis des Seckenburger Kanals geriet ein Auto, in dem sich der Besitzer des Wagens und ein Arzt aus Seckenburg befanden, in eine Lage, Bänke. Das Auto versank mit seinem Besitzer in dem eisigen Wasser. Dem Arzt gelang es, sich nach Zertrümmerung der Fensterscheibe aus dem Wageninnern zu zwängen und sich über eine Eisscholle hinweg ans feste Land zu retten, doch hat er dabei neben ernsthaften Handverletzungen eine schwere Lungenentzündung davongetragen.

Attentat im D-Zug.

In dem internationalen Schnellzug Prag—Paris schoß in der Nacht zum Donnerstag ein Reisender aus der Tschechoslowakei seinen Reisebegleiter nieder und sprang in der Station Mühlacker (Württemberg) aus dem Zuge. Es gelang aber, den Täter festzunehmen. Über die Tat selbst verweigert er jede Aussage.

„Miß Europa."

Gestern fand in Paris die Wahl der Schönheitskönigin von Europa unter den Schönheitsköniginnen der verschiedenen europäischen Länder statt. Die Wahl fiel auf „Miß France".

Der in der Nähe von Kufstein verhaftete Maurerlehrling Hans Kollatz, der gestanden hatte, in der Silvesternacht in der Hufelandstraße in Berlin den Totschlag an den beiden Reichsbannerleuten Schneider und Graf begangen zu haben, wird sofort einem Berliner Gericht überwiesen.

In München wurde der kommunistische Stadtrat Huber wegen Hochverrats festgenommen. Er wird dem Gericht übergeben werden.

Zu haben in Apoth. und Drog. Traumaplast der beste Wundverband in Packungen von 20 Pfg. an

Lipper Land

Zuschlagserteilung an das Land

Horn, 5. Februar.

In der heutigen Verhandlung vor dem Amtsgericht Horn wurde dem Lande Lippe bezüglich der Zwangsversteigerung der Gastwirtschaft Beermann der Zuschlag erteilt. Die Gastwirtschaft geht damit in staatlichen Besitz über.

Vor dem Schlichter

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns mitgeteilt:

Bekanntlich wurde in der Tarifstreitigkeit zwischen den Angestelltenverbänden und dem Lipp. Arbeitgeberbund am 9. Januar 1931 ein Schiedsspruch gefällt, welcher bis 150 RM. 5 Prozent und über 150 RM. 6 Prozent Gehaltsabbau vorsah. Dieser Schiedsspruch wurde vom Arbeitgeberverband abgelehnt. Nunmehr finden auf Antrag der Angestelltenorganisationen die Nachverhandlungen vor dem staatlichen Schlichter in Dortmund am 10. Februar statt.

Naturwissenschaftlicher Verein

In der Vereinsversammlung am 4. d. Mts. im „Odeon", die gut besucht war, auch von auswärtigen Mitgliedern, fand zunächst die Rechnungsabnahme statt. Die Rechnung, von Gymnasiallehrer Meyer geführt und von Mitgliedern geprüft und für richtig befunden, wurde abgenommen, und dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt und Dank ausgesprochen. Der Vorsitzende, Geheimrat Heldmann, gab dann einen Rückblick auf das Jahr 1930 und erwähnte außer der Reihe von Vorträgen besonders die wohlgelungenen Vereinsfahrten: 1. Dehmer Burg, Wittekindsburg, Babilonie, Wittekindsgrab — 2. Altsternberg, Uffenburg, Todenmann, Fischbeck — 3. Vinsebeck, Grevenburg, Marienmünster, Wesertal —, machte dann Mitteilungen über die Ergebnisse der vom Verein gegebenen Anregungen betr. Externsteine, Bauernburg Röhrentrup, Altsiernberg und Uffenburg und sprach über die Pläne für das Jahr 1931. Es sollen neben kleineren Ausflügen wieder größere Autofahrten unternommen werden: nach Münster, sowie nach Marienfeld, Rheda, Wiedenbrück und Rietberg; weitere Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder werden gern entgegengenommen. — Geheimrat Heldman, der den Vorsitz im Verein nur für ein Jahr übernommen hatte, bat mit gewichtigen Gründen um Wahl eines andern Vorsitzenden, ließ sich aber, da von allen Seiten die einmütige Bitte an ihn gerichtet wurde, doch bereit finden, die Geschäfte weiter zu führen. — Professor Hesselbarth gab die Anregung, eine geologische Karte von Lippe herzustellen; dadurch werde Prof. Weerths Buch über die Geologie von Lippe an Brauchbarkeit bedeutend gewinnen. Die Angelegenheit soll im Auge behalten werden.

Schulrat Schwanold hielt sodann einen Vortrag über die Besiedlung unseres Landes in der älteren Bronzezeit. An der Hand einer Karte führte er die beiden Hauptsiedlungsgebiete, am Teutoburger Walde und im lippischen Norden und Osten vor, im Anschluß daran die Siedlungsgebiete im Kreise Höxter, die er in den letzten Jahren genauer erforscht hatte, und im Kreise Büren, sowie die sich daran anschließenden Gebiete im Südosten und Süden, bis nach Schwaben und Bayern. Hatte sich bisher schon auf typologischem Wege, auf Grund der Gleichheit des Kulturbesitzes, ergeben, daß die frühbronzezeitlichen Bewohner unseres Landes dem südlichen Kulturkreise angehörten, so wurde das jetzt durch die festgestellte geographische Verbreitung bestätigt. Da andererseits nach den neueren Untersuchungen Sprockhoffs die Südgrenze des altgermanischen Kulturkreises nicht, wie Kossinna annahm, bis zur Porta reichte, sondern von Bremen in südöstlicher Richtung zur Elbe ging, so lag unser Land damals weitab vom altgermanischen Gebiet und ist somit eine germanische Besiedlung in der älteren Bronzezeit ausgeschlossen. Für die Beurteilung der vielumstrittenen Ansichten über die Externsteine und Oesterholz ist das von wesentlicher Bedeutung. — Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit dem Wunsch, daß der Naturwissenschaftliche Verein immer mehr rege Mitarbeiter und neue Mitglieder gewinnen möge.

Vortrag im Gesellschaftshause

Leon Hardt, Berlin, spricht über die Couésche Methode

Die Kunst, in der heutigen wirtschaftlichen Not mit geschickt aufgemachter Reklame unter Verwendung wirkungsvoller Schlagwörter ein bewährtes Rezept zugkräftig zu machen, hat dem Berliner Experimental-Psychologen Leon Hardt auch in Detmold am Mittwoch abend einen „ausverkauften" Saal beschert. Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Vortrags waren die Sitzplätze im Saal des Gesellschaftshauses besetzt, so daß Stehplätze ausgegeben werden mußten.

In überaus gewandter Redekunst verstand es der Vortragende, sein Thema: Die praktische Anwendung der Methode Coué, die dadurch zu erzielende Selbstheilung von seelischen und nervösen Leiden, beruflichen Hemmungen und Störungen im Allgemeinbefinden, zu verbreiten. Interessant waren dann noch einige Experimente an anwesenden Leidenden, die sich auf Aufforderung des Vortragenden meldeten. Diese angeblich an Ohrensausen, Zahnschmerzen und andern kleinen körperlichen Gebrechen Leidenden erklärten dann, nachdem ihnen von einer Grammophonplatte die Couéschen Verhaltungsregeln vorgeführt waren, nach wenigen Minuten von ihren Schmerzen befreit zu sein oder wenigstens Erleichterung zu spüren. Ein Stotterer war imstande, die ihm vorgesprochenen Anfangszeilen aus Schillers „Lied von der Glocke" hemmungsfrei und fehlerlos nachzusprechen.

Der Vortragende, der noch auf seine Schriften über die Couésche Methode, Autosuggestion und Suggestion aufmerksam machte, fand zum Schluß seiner Ausführungen dankbaren Beifall. Ob aber wohl alle Anwesenden, die sich auf Grund der vielen Verheißungen der Reklame eingefunden, und von denen viele neben dem Eintrittsgeld noch die Eisenbahn- und Straßenbahnkosten geopfert hatten, auf ihre Rechnung kamen? Der Vortragende hat sich jedenfalls einen anständigen Betrag in die Tasche suggeriert. [98

Detmold

— **Ein brennendes Motorrad** war gestern nachmittag in der Luisenstraße die Ursache eines Menschenauflaufs. Der Benzintank des Rades hatte wahrscheinlich durch einen Vergaserbrand Feuer gefangen und brannte lichterloh. Ein schnell herbeigeholter Minimax machte dem „Schauspiel" ein Ende.

— **Massenbesuch aus U. S. A. in Sicht.** Das Städt. Verkehrsamt, dessen Tätigkeit in manchen Kreisen leider mehr verkannt als gewürdigt wird, hat gestern folgendes Schreiben aus dem Staate Nebraska in U. S. A. erhalten: „Zurückkommend auf Ihr Schreiben vom 17. November teilen wir Ihnen mit, daß die geplante Pilgerfahrt nach dem Hermannsdenkmal durchgeführt wird. Zwecks intensiver Bearbeitung der Mitglieder in den verschiedenen Staaten beabsichtigen wir eine größere Anzahl Briefe und Prospekte auszusenden und bitten daher, uns folgendes Material postwendend zuzusenden: 500 Prospekte Lippe-Detmold, 50 Prospekte Teutoburger Wald, 10 Bücher „Lippe und der Teutoburger Wald." (Herausgegeben vom Lippischen Verkehrsverband, Frühjahr 1930.) Wir hoffen, dieses Werbematerial bis spätestens 18. Februar zu erhalten, da es höchste Zeit ist, mit den Propagandaarbeiten zu beginnen. Kurz vor Abfahrt von hier werden wir Ihnen mitteilen, wie groß die Teilnehmerzahl ist." — Hoffentlich wird's was!

— **Ein Schadenfeuer** brach gestern morgen gegen 8 Uhr im Hinterhaus des Restaurants „Zur Traube", Bruchstraße, aus. Das Feuer das bereits die alten Dachsparren ergriffen hatte, wurde rechtzeitig bemerkt und von der sofort anrückenden Feuerwehr gelöscht. Der Schaden dürfte sich auf etwa 200 RM. belaufen. Die Entstehung des Feuers ist auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen.

— **Rodelunglück am Töterdreh.** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich am Töterdreh ein schwerer Rodelunfall. Auf einem selbstgezimmerten Rodelschlitten kamen sechs Schüler des Schweigerschen Instituts den Abhang heruntergefahren. In voller Fahrt sauste der Schlitten gegen einen Baum, und der erste Schüler zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, die eine ärztliche Behandlung sofort notwendig machte. Der Verletzte wurde im Auto fortgeschafft.

— **Religiös-wissenschaftlicher Vortrag.** Sonnabend, 7. Februar, abends 8 Uhr, spricht in der katholischen Kirche Pater Born aus Düsseldorf über das Thema: „Deutsches Volkstum und Katholizismus". — Der Vortrag wird die Frage beantworten: Ist es wahr, daß Kirche und Volkstum einander wesensfremd sind und sich feindlich gegenüberstehen? Ist es nicht vielmehr untrügliches Zeugnis der Geschichte, daß die Kirche sicherster Hort und stärkste Stütze echten und wahren Volkstums war und ist?

— **Steuerzahlung.** Die Entschuldungssteuer für Monat Februar 1931, sowie die Grundwertsteuer, Kanalgebühren usw. für das 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 sind bis zum 15. d. Mts. an die Kämmereikasse zu entrichten. — Wir empfehlen unsern Lesern die Beachtung der Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes.

— **Silberne Hochzeit** feiern morgen, am Sonnabend, die Eheleute Gottlieb Bremer, Klüter Straße 46. Dem beliebten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der lippische Verfassungsstreit
vor dem Staatsgerichtshof

Am 21. November v. J. fand in der Streitsache der Landtagsfraktionen gegen das Landespräsidium vor dem Staatsgerichtshof die bekannte mündliche Verhandlung statt. Die Entscheidung mußte ausgesetzt werden, weil die Vertreter des Landespräsidiums die vom Staatsgerichtshof gewünschten sachlichen Auskünfte nicht zu geben vermochten. Unter dem 27. November erbat der Berichterstatter des Staatsgerichtshofs unter nochmaliger schriftlicher Anführung der in Frage kommenden wesentlichen Punkte vom Landespräsidium die notwendigen Beweisstücke. Auf dieses Ersuchen hat der Landesfiskal im Auftrage des Landespräsidiums unter dem 9. Januar d. J. geantwortet. Die Auskünfte des Landespräsidiums haben dem Staatsgerichtshof aber noch immer nicht genügt, so daß sich unter dem 24. Januar eine nochmalige präzise Rückfrage durch den Berichterstatter erforderlich machte.

Wir gehen bei der Bedeutung der Angelegenheit auf den letzthin zwischen dem Staatsgerichtshof und dem Landespräsidium geführten Schriftwechsel kurz ein.

Der Schriftsatz des Landesfiskals Dr. Müller berührt zunächst den vom allgemeinen Landesvermögen getrennt geführten Sonderhaushalt der Forstverwaltung. Der Reingewinn der Forstverwaltung werde wie folgt verteilt:

1. u 2. ein Teil wird als „Rücklage" aus Überhieben, Kapitalbeteiligungen sowie für Neubauten,
3. ein weiterer Teil für gemeinsam mit der Domänenverwaltung zu tragende Lasten,
4. der alsdann noch verbleibende Rest als Ablieferung an die Landkasse

vorgesehen.

Die „Rücklagen", die in der Streitsache der drei Landtagsfraktionen als Gegenwert für die erworbenen Geschäftsanteile in Betracht kämen, würden als Ausgabe in der laufenden Rechnung der Forstabteilung gebucht, alsdann aber in die Vermögensrechnung der Forstabteilung, die neben der laufenden Rechnung geführt würde, überführt. Diese in der Vermögensrechnung enthaltenen Rücklagen seien aber Kapitalvermögen des Landes und unterlägen als solches gemäß Art. 52 der Landesverfassung der Verwaltung des Landespräsidiums in dem dort näher bestimmten Rahmen, soweit sie nicht zur Deckung außerordentlicher Ausgaben nach Maßgabe des außerordentlichen Haushaltsplanes zur Verfügung gestellt würden. Das Kapitalvermögen und die Schulden des Landes würden seit dem Jahre 1929 in einer besonderen Nachweisung zum Staatshaushaltsplan lediglich nachrichtlich (?! Die Red.) aufgeführt.

Zur Zeit des Ankaufs der Barckhausenschen Anteile hätten auf diesem Konto zur Verfügung gestanden (1. 4. 1929):

1. A.	Rücklagekonto aus Überhieben	1 953,60 ℳ
B.	Rücklage aus Dividenden	15 917,20 „
C.	„ für Neubauten	9 606,80 „
2.	Zinsen vom 1. 7. 28 bis 30. 6. 29	1 847,30 „
3.	Rücklage für Neubauten aus 28	2 900,00 „
	zus.	32 229,99 ℳ

Der Bedarf für die Barckhausenschen Anteile hätte aber nur 21 000 RM betragen.

Außerdem konnte die Forstabteilung damit rechnen, daß die für das Jahr 29/30 im Voranschlag mit 50 000 RM vorgesehene Rücklage aus Ueberhieben den Anschlag wesentlich überschreiten würde. Von dieser Wahrscheinlichkeit hätte die Forstabteilung dem Landespräsidium bereits unter dem 7. Oktober 1929, also fünf Wochen vor dem Ankauf der Barckhausenschen Anteile, Mitteilung gemacht.

Der Landesfiskal bleibt dann bei seiner bzw. des Landespräsidiums Auffassung, daß der Erwerb der Anteile aus dem Kapitalvermögen keine Ausgabe im Sinne des Artikels 46 der Landesverfassung sei, sondern eine Vermögensanlage im Sinne des Art. 52. Der Erwerb der Dörentruper Anteile sei wirtschaftlich nicht anders zu beurteilen wie die Belegung von Geldbeträgen aus dem Rücklagefonds bei einer Bank oder Sparkasse. (!!? Die Red.) Die für den Ankauf verwendeten Mittel würden nicht verbraucht, sondern dienten zur Auswechselung eines Vermögensteiles (Kapitalvermögen) gegen einen anderen Vermögensteil, nämlich in einem, einen dauernden Ertrag (? Die Red.) bringenden Geschäftsanteil des Dörentruper Unternehmens. Die Behauptung der drei Landtagsfraktionen, Dörentrup würde längst finanziell zusammengebrochen sein, wenn ihm nicht die Unterstützung des Staates zur Seite stände, wird als völlig haltlos zurückgewiesen. (Wobei hier erwähnt werden mag, daß sich die namhaftesten Geldinstitute schon lange vor der gegenwärtigen Krise) geweigert haben, Kredite ohne die staatliche Bürgschaft zur Verfügung zu stellen. Dem Landesfiskal ist diese Tatsache bekannt. Die Red.) Der Schriftsatz verbreitet sich sodann ausführlicher über die auch in anderen Ländern zu beobachtende Verschiedenheit in der Verwaltung von Landesvermögen nach Artikel 52 der Landesverfassung einerseits und der ordentlichen und außerordentlichen Einnahme- und Ausgaben-Bewirtschaftung im Sinne des Artikels 46 der Landesverfassung. Wir können uns die Wiedergabe dieser Ausführungen aber ersparen, da sie den Kern des Streites nur ganz mittelbar berühren. Recht ausführlich sind die Landesfiskal-Ausführungen auch darüber, daß auch schon in früheren Jahren solche Rücklagen gebildet worden seien, daß sie automatisch einzutreten pflegten, daß die Forstkasse eigentlich immer über die Ansätze hinaus Einnahmen erzielt hätte, sowohl über jene, die in die Landkasse fließen, als auch über die anderen, die dem Rücklagefonds zugeführt werden sollten.

Die Schlußausführungen des Landesfiskals werden wiederholt dem Antrage gewidmet, der Staatsgerichtshof möge den drei Landtagsfraktionen den Rechtsschutz versagen, da sie eine Beschlußfassung des Landtages vereitelt hätten. Das Landespräsidium halte daran fest, daß die Kläger in ihren Rechten nicht verletzt seien, weil sie dem Lippischen Landtag die Möglichkeit nahmen, zunächst seinerseits zu dem Erwerb der Anteile Stellung zu nehmen; falls wegen der Bereitstellung des Gegenwertes überhaupt eine Mitwirkung des Landtages in Frage kommen könnte, was aber von dem Landesfiskal mit aller Bestimmtheit verneint würde.

*

Auf den Schriftsatz des Landesfiskals hat dann der Berichterstatter des Staatsgerichtshofs, Reichsgerichtsrat Dr. Schwalb, wie schon eingangs bemerkt, sehr schnell geantwortet. Die dem Detmolder Schriftsatz beigegebenen „Unterlagen" scheinen demnach doch nicht befriedigt zu haben. Die erneuten Fragen des Staatsgerichtshofs sind aber auch darüber hinaus nicht uninteressant, und die Richtung der demnächstigen höchsten Entscheidung zeichnet sich immer deutlicher ab. Wir lassen deshalb den Wortlaut der Fragestellungen folgen:

1.

Die Angabe auf S. 6 des Schriftsatzes, daß die Holzverkäufe im Jahre 1929 eine Mehreinnahme von 112 426,— RM ergeben hätten, findet allerdings in dem vorgelegten Berichte der Forstabteilung vom 7. Oktober 1929 eine gewisse Stütze. Die vorgelegte Rechnung der Zentralforstverwaltung belegt die Angabe aber nicht, schließt vielmehr für das Rechnungsjahr 1929 mit einem Fehlbetrage von 379 069,13 RM. ab, wobei sie noch keine Rücklagen berücksichtigt. Da sich der Nachweis möglicherweise aus der „Zusammenstellung der Ergebnisse der Einzelrechnungen" der Oberförstereien ergibt, die nur für 1927 und 1928 hierher eingereicht worden ist, ersuche ich, diese Zusammenstellung auch für 1929 einzusenden.

2.

Aus der Tatsache des oben erörterten Mehrerlöses gegenüber dem Voranschlag würde sich wohl nicht ohne weiteres eine Erhöhung der Rücklagen über den im Haushaltsplan vorgesehenen Betrag, sondern eine Erhöhung des an die Landkasse abzuführenden Ueberschusses ergeben. Laut der Geldrechnung für 1928 ist für dieses Jahr auch entsprechend verfahren worden. Wenn für 1929 in einem Nachtrags-Haushaltsplan, wie ihn der vorgelegte Bericht der Forstabteilung anregt, oder bei den Landtagsverhandlungen über die Genehmigung der Jahresrechnung der Zuführung des Ueberschusses an einen Rücklagefonds oder irgendwelchen Vorschlägen des Landespräsidiums über die weitere Verwendung des Betrags vom Landtage zugestimmt worden sein sollte, würde dies vielleicht nicht ohne weiteres beweisen, daß der Landtag ein für allemal damit einverstanden war, daß die Landesregierung über derartige Mehreinnahmen in gleicher Weise jeweils auch ohne seine Zustimmung verfüge. Jedenfalls wird die Zusendung aller Landtagsverhandlungen und Landtagsdrucksachen erbeten, die über die Behandlung der Mehreinnahmen des Jahres 1929 etwa entstanden sind.

3.

Was den auf S. 6 erörterten Vorgang aus dem Jahre 1927 betrifft, so bedarf es zunächst der Aufklärung, inwiefern die „Regierung, Forstabteilung" berechtigt war, der Rücklage für Siedlungs- und Ueberhiebe anstatt der im Haushaltsplan vorgesehenen 12 000,— RM 125 600,00 RM zu überweisen, während nach dem Haushaltsplan der nach den vorgesehenen Rücklagen verbleibende Ueberschuß der Forstverwaltung der Landkasse abzuliefern war. Die nach jenen 125 6000 RM verbliebenen 576 383,06 RM sind laut der Jahresrechnung für 1927 in der Tat mit Ausnahme eines auf 1928 übernommenen Betrags von 2778,65 RM an die Landkasse abgeliefert worden, obgleich der abzuliefernde Betrag im Haushaltsplan nur auf 300 000,— RM veranschlagt war. Erst danach wurde durch Verfügung der Regierung, Forstabteilung, vom 23. Oktober 1928 ein Betrag von 316 000,— RM aus der Landkasse dem Rücklagefonds überwiesen und aus diesem für verschiedene Zwecke verausgabt. Inwieweit diese Maßnahme die Zustimmung des Landtags bei den in Ihrem Schriftsatz in Bezug genommenen Verhandlungen erhalten hat, wird nach deren Eingang geprüft werden. Sollten für die Frage außer jenen Verhandlungen noch andere in Betracht kommen, so bitte ich, auch deren Einsendung zu veranlassen.

4.

Für Ende des Rechnungsjahres 1928 wird der Stand des Rücklagefonds aus Ueberhieben und Kapitalbeteiligungen in der „Vermögenssubstanzrechnung" der Forstabteilung auf 414 799,08 RM, dagegen in einer in diese Rechnung eingelegten Aufstellung des Rechnungsprüfers nur auf 31 379,71 RM (oder unter Hinzurechnung nicht gebuchter Ausgabeposten auf 64 279,— RM), in der dem Landtage mit dem Haushaltsplan für 1929 vorgelegten Uebersicht über das Kapitalvermögen der Forstabteilung vom 1. 4. 29 (S. 96/97 des Planes) auf (1958,60 + 15 917,2— =) 17 875,80 RM angegeben; daneben erscheinen hier (S. 106/107) 433 800,— RM Schulden derselben Verwaltung, wovon 301 240,— RM zum Ankaufe von Dörentruper Anteilen aufgenommene, zu 9½ Proz. verzinsliche Schuldschein-Darlehen. Der Haushaltsplan für 1930 verzeichnet (S. 98/99 und 114/115) für den 1. 4. 1930 nur eine unwesentliche Erhöhung der Rücklagen auf zusammen 19 143,36 RM, dagegen ein Anwachsen der Schulden auf 534 128,15 RM. Die Bankabrechnung über den Rücklagefonds für Siedlungs- und Ueberhiebe weist für den 31. Dezember 1928 2190,—, für den 31. Dezember 1929 2348,20, für den 30. Juni 1929 2265,21 RM Guthaben nach. Es wird einer Erläuterung über die Ursache dieser voneinander abweichenden Angaben bedürfen.

Ich darf bitten, mir die hiernach erforderlichen weiteren Aufklärungen und Nachweise möglichst innerhalb eines Monats zugehen zu lassen.

gez. Dr. Schwalb.

Karl Biegemann zum 77. Geburtstage

Unser allverehrter Heimatdichter Karl Biegemann feiert heute, am Freitag, seinen 77. Geburtstag. An diesem Tage, an dem sich das ganze Land wieder einmal seines unvergleichlichen „Karls" erinnern wird, ist uns folgendes plattdeutsches Gedicht zugegangen:

Seo es niu wedder mol eun Joahr dorhenne rutsket
In deu Vergangenheut oll wuit,
Et es man seo van dänne flutsket
Wui dösser seo bewegten Tuit;
Eeun Blatt fell af van'n Liebensbaum
Nix anners is dat Lieben osse'n Draum!

Un wenn Dui auk dat Hoar es schwunnen,
Noch jümmer haddest frauhe Stunnen,
Duin Ziel, dat häst Diu doch erreikt!

Seo osse lött eun Kauernfeild vull Aehren
In ollen Aehren keuern satt
Es auk Duin: Twisken Biege un Weeren —
Wui: Late Sommer! — Lestet Blatt. —
Z lött in' Plattduitsk sick nicht geot verwennen,
Indeß watt hät dat teo bewennen,
Gesundheut! Glück! Teofrienheut muin Wunsk.

August Pahn.

— **Kein Maskenball der Bäckergehilfen.** Der traditionelle Maskenball des Bäcker- u. Konditoren-Gehilfen-Vereins Detmold findet laut Versammlungsbeschluß infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage in diesem Jahre nicht statt.

— **Landestheater.** Heute 19,45—22,15 Uhr findet die mit größter Spannung erwartete Erstaufführung von „Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt — Der Urfaust" statt, zum ersten Male in Detmold. Jeden Theaterfreund interessiert in höchstem Maße die erste Fassung von Goethes späterem Meisterwerk; der Urfaust aber ist die großartige Grundlage des späteren gigantischen Meisterwerks und bedeutet daher die reizvollste und vielversprechendste Erstaufführung des Winters. — Sonntag, 8. Febr., ist eine nur einmalige Vorstellung von „Die spanische Fliege", Schwank von Arnold und Bach.

— **Auf dem Fundbüro,** Zimmer Nr. 14 des Rathauses, sind folgende Gegenstände gemeldet: Gefunden: Rucksack, Geldbörse, Brosche (rund), Korallenkette, Lederhandschuh, Bierzipfel, Zugeflogen: ein Kanarienvogel. Verloren: Perlenhandtasche, silberne Vorstecknadel, brauner Kinderpelzkragen, schw. Umhang (Uniformschnitt). Entflogen: eine Lachtaube.

Lage

— **Rodelunfälle auf der Rodelbahn auf dem Berge.** Gestern nachmittag verunglückte beim Rodeln im Berge ein 14jähriger Schüler, der sich einen leichten Schädelbruch zuzog. Die Ueberführung ins Krankenhaus erfolgte durch die Arbeitersamariter. — Abends fuhr ein junger Mann in voller Fahrt gegen einen Baum und brach das Bein. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Die Polizei sollte das Rodeln auf der gefahrvollen Bahn Ebmeyerstiftung—Friedrich Ebertstraße verbieten. Angesichts der hier seit Jahren erfolgten Unfälle sollte eine Sperre sofort verfügt werden. [23

— **Generalversammlung des Vaterl. Frauenvereins.** Die erste Vorsitzende, Frau Medizinalrat Beisenhirtz begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Freunde der Bewegung und sprach Oberschwester Minna und Herrn Dr. Buchholz den Dank für die Ausbildung der Rotkreuzlerinnen aus. Herr Bürgermeister Gierlichs erstattete den Jahresbericht für das verflossene Jahr. In dem Rückblick betonte der Schriftführer, daß das Berichtsjahr an die Tätigkeit des Vereins starke Anforderungen stelle. Die Arbeitslosigkeit und als Folge davon die Hilfsbedürftigkeit in weiten Kreisen unserer Bevölkerung hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die behördlichen Hilfsmaßnahmen angesichts der immer größer werdenden Anforderungen bei weitem nicht mehr ausreichen. Und da sind die privaten Wohlfahrtsorganisationen sowie die Opferwilligkeit der Bürgerschaft ergänzend eingesprungen. Ihre Hilfe war derart, daß z. B. die Stadt Lage bei den vor Weihnachten einsetzenden Winterhilfsmaßnahmen von sich aus keine Mittel bereitzustellen brauchte. Mancher Wunsch von Hilfsbedürftigen mußte leider unerfüllt bleiben, immerhin konnte die größte Not allgemein abgewendet werden. Hervorzuheben bleibt ferner, daß unser Verein die vor Weihnachten veranstaltete Sammlung in derselben Höhe in den nächsten Monaten noch einmal bereitzustellen gedenkt. Dies bedeutet wiederum eine starke Entlastung der öffentlichen Kassen. Die vorbezeichnete Hilfsaktion stellte aber auch bisher nicht erhörte Anforderungen an die Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder, insbesondere an die Vorstandsdamen. Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister Herr Paul Sauerländer. Er führte u. a. aus: Einer zahlenmäßigen Ausgabe von 2442,31 RM steht eine zahlenmäßige Einnahme von 1107,90 RM gegenüber. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß trotz der Teuerungsnöte dieser Betrag noch zusammengekommen ist, der gegen das Jahr 1929 allerdings ein Weniger von 92,35 RM ausmacht. Ich möchte es mir nicht versagen bei dieser Gelegenheit auch auf unsere Betätigung in den zum Kirchspiel Lage gehörenden Landgemeinden hinzuweisen. Außer den verteilten Lebensmitteln und Bekleidungsstücken haben wir an Bedürftige, insonderheit an ältere Personen, in den nachfolgenden Gemeinden folgende Barbeträge zur Auszahlung gebracht: Baraussaat: Ehrentrup 62 RM, Haaren 5 RM, Hardissen 15 RM, Kniphorst 5 RM, Jaggenhausen-Pottenhausen 10 RM, Müssen 83 RM, Waddenhausen 15 RM, Wüsten 40 RM, zusammen 235 RM. Mitgliederbeiträge: Ehrentrup 29,50 RM, Haaren 3 RM, Hardissen 8 RM, Jaggenhausen-Pottenhausen 9 RM, Müssen 3 RM, Waddenhausen 3 RM, Wüsten 10 RM, Elsenbruch-Oerlen 17 RM, zusammen 82,50 RM. — Die Vorstandsergänzungswahl läßt turnusgemäß Frau Schäfer, Frau Schmuck, Fräulein Hasenkamp und Herrn Paul Sauerländer ausscheiden. Die Ausscheidenden wurden jedoch einstimmig wiedergewählt. Es folgte hierauf der Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Koch „Fürstin Pauline zur Lippe und die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz". Nach Abwicklung des geschäftlichen Teils folgte ein gemütliches Beisammensein mit anschließender Verlosung. [29

Horn

— **Ohne Obdach.** Im hiesigen Obdachlosenheim waren im letzten halben Jahr 656 Personen und vier Familien mit Kindern untergebracht. Von diesen auf der Wanderschaft befindlichen Personen waren 216 Personen Handwerker oder ähnliche Berufstätige, und zwar im Alter von 18 bis 45 Jahren. Als Fabrikarbeiter, landwirtschaftliche Arbeiter und ähnliche bezeichneten sich 440 Personen zwischen 16 bis 75 Jahren. Infolge der ständig steigenden Besucherzahl war der vor kurzem beendete Ausbau des Obdachlosenheims notwendig. Erfreulicherweise sind auch noch sonstige Verbesserungen getroffen, die den Insassen der Landstraße ein menschenwürdiges Unterkommen ermöglichen. [14

— **Eine Augenverletzung** erlitt ein hiesiger Landwirt auf der Burgstraße. Beim Holzhacken flog ihm ein Splitterchen ins Auge, wodurch seine Aufnahme ins Landeskrankenhaus erforderlich wurde. [14

Oerlinghausen

— **Aus der Industrie.** Wie wir hören, arbeitet die Firma Müller & Co., Oerlinghausen, seit drei Wochen infolge guten Auftragseingangs mit dem größten Teil der Belegschaft wieder wöchentlich 48 Stunden. Nur ein kleiner Teil arbeitet verkürzt.

Blomberg

— **Unfälle.** Ein landwirtschaftlicher Arbeiter rutschte auf einer Leiter aus und stürzte aus beträchtlicher Höhe zu Boden. Hierbei zog er sich einen Schlüsselbeinbruch zu. — Durch das Eintreten eines Landwirts in den Stall erschrak ein Pferd so, daß es ausschlug und den Landwirt am Bein verletzte. [8

— **In der Generalversammlung des Theatervereins „Thalia"** wurde über die Tätigkeit des Vereins und das Ergebnis des vergangenen Jahres Bericht erstattet. 6 Theateraufführungen gelangten zur Vorstellung. Trotz der schlechten Wirtschaftslage schließt die Kasse mit einem geringen Ueberschuß ab. Nach Prüfung der Rechnungen wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Es ist beabsichtigt, im Laufe des Sommers einen größeren Ausflug zu unternehmen. Schon jetzt ist dafür eine Reisekasse gegründet. In Anbetracht der Notzeit soll von einem Maskenball Abstand genommen werden, jedoch ist beschlossen, am 1. März einen bunten Abend mit nachfolgendem Ball zu veranstalten. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender H. Brand, Schriftführer Wille jr., Rendant W. Thorn, Bühnenwart A. Burdorf. [8

Schwalenberg

— **Nächtlicher Unfug.** In der vergangenen Woche wurde während der Nachtzeit das vor dem „Alten Tore" angebrachte Reklameschild des Gastwirts W. Richter abgebrochen und fortgeschleppt. Trotz polizeilicher Untersuchung ist es bis heute nicht wieder gefunden. Herr Richter hat für die Ermittlung des oder der Täter eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. [16

— **Die Generalversammlung der Unterstützungskasse des Ziegelvereins zu Schwalenberg** (Ersatzkasse) fand am Sonntag, 1. Februar, statt. Vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Thies-Lothe, wurde die Versammlung um 3½ Uhr eröffnet. Die Rechnung schließt mit einem Vermögen von 8282,21 RM. ab. Es wurde seitens des Vorstandes und Aufsichtsrats erklärt, daß die Rechnung geprüft und für richtig befunden sei. Von der Generalversammlung wurde hierauf dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt. Einige notwendige Satzungsänderungen wurden beschlossen. Hieraus wurden die Neuwahlen für die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vorgenommen. Es scheiden aus vom Vorstande: Freimuth-Schwalenberg und die beiden Ziegelmeister Wiehemeier und Waldvogt-Lothe. Vom Aufsichtsrate Thies-Lothe, Stock-Schwalenberg und Köller-Remmighausen. Die drei vorbenannten Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, ebenfalls die beiden Aufsichtsratsmitglieder Thies und Stock. Für Köller-Remmighausen wurde Eichmann-Lothe gewählt. Für das ausgetretene Aufsichtsratsmitglied Deppemeier-Paenbruch wurde Tromveter-Bickeno gewählt. Sämtliche Gewählte nahmen die Wahl an. In den Ortschaften Lothe und Bickenau sollen Ausgabestellen von Krankenscheinen errichtet werden. Im Laufe des Rechnungsjahres sind 5 Mitglieder gestorben. Der Vorsitzende verlas die Namen der dahingeschiedenen treuen Mitglieder. Ihr Andenken wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 6. und 7. Februar.

Vorwiegend schwache Winde zwischen Ost und Nord. Temperaturen etwas tiefer, weitere Schneefälle.

*

Witterungsübersicht vom 5. Februar 1931.

Der Druck über Mittelskandinavien hat sich noch ein wenig verstärkt, und über Mitteleuropa sind die Druckunterschiede weitestgehend ausgeglichen. Infolgedessen wehen bei uns noch schwache Winde zwischen Ost und Nord. Die Lage ähnelt stark der von vorgestern insofern, daß ausgedehnte Schneefronten über Deutschland west- bis südwärts ziehen. Die Ursache dieser Niederschläge liegt im Vorstoß verhältnismäßig warmer Luft aus Südosteuropa. Erkennbar ist dieser Luftstrom aus der heutigen Meldung der Schneekoppe, die nur minus 9 Grad aufweist gegenüber den 10 oder 12 Grad Kälte der mittel- und westdeutschen Gebirgsstationen, die bedeutend niedriger sind. Auch hat die Schneekoppe südliche Winde, während in ganz Westdeutschland in der Höhe Nordwind herrscht.

Große Tube RM ~~1.-~~ 0.80
Kl. Tube RM ~~0.60~~ 0.50

Die Größe der Tube, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit, bleiben unverändert!

PEBECO - Zahnpasta
wesentlich billiger!!

Stadtparlament Lemgo

Aussprache über das Spargutachten – Eine neue Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung

Lemgo, 5. Februar.

Der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch abend ging eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Stadtrat voraus. In ihr wurden zwei neue Vertrauensleute zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen gewählt. Es waren dies die Stadtvv. Kuhlmann und Beckmann.

Auf der Tagesordnung der sich anschließenden Stadtverordnetensitzung standen acht Punkte. Deren wichtigster war die

Aussprache über das Spargutachten.

In der Einleitung des sehr umfangreichen Gutachtens wird darauf hingewiesen, daß Lemgo noch heute über einen erheblichen Grundbesitz verfügt, dessen Erträgnisse ihr die Übernahme mancher kommunalen Einrichtungen ermöglicht, wie sie in andern Städten von gleicher Größe nicht immer oder oft nur unter Schwierigkeiten geschaffen werden können. Bei dem Eingehen auf den Etat 1930 wird bemerkt, daß bei dem Titel Allgemeine Verwaltung durch die eingeleiteten Sparmaßnahmen erhebliche Einsparungen gemacht worden seien. Im weiteren wird dann auf die verschiedensten städtischen Verwaltungen eingegangen.

Durch die nun einsetzende Aussprache zieht sich wie ein roter Faden die Feststellung: Das Gutachten bringt nichts Neues.

Stadtv.-Vorst. Wagener nahm als erster das Wort. Er erklärte, man könne das Gutachten für eine gemäßigte Etatrede halten. Neues sei in ihm nicht gesagt worden. Fast alle Vorschläge seien schon länger von den Stadtverordneten beachtet. Der vom Gutachter vorgeschlagene Fortfall der Forstmeisterstelle sei schon seit längerer Zeit beschlossen. Bei den andern Vorschlägen handele es sich um Einsparungen, die erst in geraumer Zeit möglich sind, weil zurzeit bindende Vorschriften bestehen, die die Einsparungen unmöglich machen. Über den Vorschlag, beim Rat der Stadt 1000 RM. einzusparen, könne man nur den Kopf schütteln. Er sei in völliger Verkennung der Sachlage gemacht worden. Die Ratsherren hätten eine derartige Fülle von Arbeit, daß die gezahlte Vergütung von 500 RM. eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sei. Der Vorschlag des Sparkommissars, Tagegelder zu zahlen, erfordere übrigens höchstwahrscheinlich höhere Aufwendungen.

Bürgermeister Gräfer hob hervor, daß das Gutachten für die Öffentlichkeit von großem Interesse sei. Jetzt sei doch einmal von einer unbeteiligten Person die Verwaltung geprüft. Die Bedeutung einer derartigen Prüfung dürfe nicht unterschätzt werden. Den Vorschlag bezüglich der Mitglieder des Stadtrates halte er für abwegig. Auch bei Prüfung der Verhältnisse des Elektrizitätswerkes und der Sparkasse sei die Sachlage vom Gutachter anscheinend völlig verkannt worden. Zusammenfassend kam der Bürgermeister zu dem Schluß, daß das Gutachten nicht viel Neues bringe. Wesentlich sei nur die Feststellung, daß die städtischen Verwaltungen sparsam wirtschaften und Überbesetzungen in ihnen nicht vorhanden seien. —

Die Stadtvv. Schlepper und Beckmann schlossen sich den Ausführungen an.

Stadtv. Krüger gab seiner Enttäuschung über das Gutachten Ausdruck. Nach seiner Ansicht hätte es anders ausgesehen, wenn dem Wunsche der Stadtverordneten, den Stadtv.-Vorsteher bei den Besprechungen zuzuziehen, entsprochen worden wäre. Auch wandte er sich gegen den Vorschlag, die Vergütung der Ratsherren herabzusetzen.

Die vom Stadtv.-Vorst. Wagener verlesene neue Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung wurde alsdann nach Aussprache erledigt. **Wesentlich ist die Aufnahme eines neuen Paragraphen, nach dem nur dann Anträge, die neue Ausgaben bedingen, gestellt werden können, wenn gleichzeitig entsprechende Deckungsvorschläge mit eingereicht werden.** Ein Antrag des Stadtv. Scholz auf Streichung der Paragraphen 11 und 12 (Bestimmungen über zu verhängende Strafen) wurde abgelehnt.

Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten trat das Kollegium in eine vertrauliche Sitzung ein. [15

*

Die Quintessenz des von der Lemgoer Bürgerschaft mit großer Spannung erwarteten Gutachtens ist also die Bescheinigung, daß die städtische Verwaltung sehr billig und äußerst sparsam arbeitet, daß eine Übersetzung des Bürobetriebes mit Beamten und Angestellten nicht erkennbar ist und endlich, daß die Beamten nicht zu hoch eingestuft sind. Den verschiedenen kleineren Abänderungsvorschlägen des Sparkommissars konnten die Stadtverordneten keinen Geschmack abgewinnen, zumal sie zum Teil bereits vorher angeordnet oder „unter völliger Verkennung der Sachlage" gemacht seien. Alles in allem also war das Gutachten des Sparkommissars für Lemgo eine große Enttäuschung. Es hat eben für den Bürgermeister der Stadt nur insofern Bedeutung, als ihm von einer bedeutenden Persönlichkeit bestätigt ist, daß die Stadtverwaltung sparsam wirtschaftet. Ganz abgesehen davon, daß Lemgos Bevölkerung bei mehreren der angeführten Punkte entschieden anderer Ansicht ist als der Gutachter, darf die Bestätigung nicht darüber hinwegtäuschen, daß weitere Einsparungen erfolgen müssen, wenn die Finanzlage der Alten Hansestadt nicht zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß geben soll. Es muß nunmehr den Stadtverordneten selbst überlassen bleiben, die Einsparungsmöglichkeiten zu finden, die der Gutachter übersehen hat.

Mit dem Gutachten war es also nichts! Da scheint uns die neue Einfügung in die Geschäftsordnung, daß Anträge zu neuen Ausgaben nur dann gestellt werden können, wenn gleichzeitig von den Antragstellern entsprechende Deckungsvorschläge gemacht werden, entschieden wertvoller zu sein. Wertvoll genug, um auch von andern Gemeindeverwaltungen übernommen zu werden. Die Beachtung des Grundsatzes: Keine Ausgabe ohne Deckung! wird sicher größeren Nutzen bringen, als alle Gutachten von höherer Stelle, die wahrscheinlich ebensoviel Kosten verursachen, als durch sie eingespart werden.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 5. Febr. Wann verschwindet das Spritzenhaus? Die unübersichtliche Kurve am Spritzenhaus hätte dieser Tage wiederum bald einem Kinde das Leben gekostet. Die Geistesgegenwart des Führers und einiger beherzter Leute haben im letzten Moment das Unglück verhütet. Sträucher, Hecken usw. sind an unübersichtlichen Stellen laut einer Verordnung schon lange entfernt. Wann folgt das Spritzenhaus? Unbedingte Abhilfe ist ein Gebot der Stunde, wenn nicht erst ein Unfall größerer Art eintreten soll. [39

Heidenoldendorf, 4. Febr. Stiftungsfest. Am Sonntag, 8. d. M., feiert der Gesangverein „Thusnelda" sein 71. Stiftungsfest im Oberntrug. Der Verein tritt auch, wie in den früheren Jahren wieder mit einem guten Programm an die Oeffentlichkeit. Im 1. Teil des Konzertes werden von beiden Chören Lieder von Nagler, Wohlgemuth, Weidt Moldenhauer u. a. vorgetragen. Im 2. Teil gelangt zur Aufführung „Der tolle Max", Lustspiel in 3 Akten. Wer die Veranstaltungen des Vereins von früher kennt, wird auch das diesjährige Stiftungsfest nicht versäumen. Ab 6 Uhr Tanz. (Siehe Anzeige.)

Heiligenkirchen, 5. Febr. Hohes Alter. Heute vollendet eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde, die Witwe Amalie Hiller, ihren 87. Geburtstag. Noch bis vor kurzem erfreute sich die alte Dame einer guten Gesundheit. Doch die Beschwerden des Alters sind auch an ihr nicht spurlos vorübergegangen. Krankheit und Altersschwäche fesseln sie zeitweilig ans Bett. Die ganze Gemeinde nimmt an ihrem Geburtstag Anteil und spricht ihr auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche mit dem Wunsch auf baldige Genesung aus.

Berlebeck, 5. Febr. Ist das weidgerecht? Die Not treibt auch unser Schwarzwild aus den Hochwald in die Felder. In der Berlebecker Gemeindejagd wurde ein sehr starker Keiler aus nächster Nähe mit „Schrot" beschossen. Die Folge wird sein, daß er in irgend einer Dickung des Waldes verendet und verludert. Es sei erinnert an das Weidmanns-Gebot: „Dem Schalenwild gebührt die Kugel!" Also bitte!

Leopoldstal, 6. Febr. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde über die Einführung der Bürgersteuer beraten. Es wurde beschlossen, die Bürger- und Biersteuer nicht einzuführen. [2

Aus den Nachbargebieten

Der erste Tag im Mindener Kommunistenprozeß

19 Angeklagte. — 53 Zeugen.

mc. **Bad Oeynhausen**, 5. Febr. Im Mindener Kommunistenprozeß, der zur Vermeidung von Störungen und Kundgebungen in Bad Oeynhausen stattfindet, wurden am heutigen ersten Verhandlungstage zunächst die 19 Angeklagten, darunter 6 Frauen, vernommen. Der als Rädelsführer angeklagte 34jährige Schiffer Volkmann erklärte, er sei als Kreistagsabgeordneter und Stadtverordneter eingeladen worden, an einer Versammlung der Erwerbslosen teilzunehmen, um Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen und diese bei den Etatberatungen auf dem Mindener Rathaus zur Sprache zu bringen. Der Angeklagte will auf die später vor dem Rathaus versammelten Leute beruhigend eingesprochen haben und sei bemüht gewesen, Zusammenstöße mit der Polizei zu verhindern. Er bestreitet, daß er mit einem Sturm auf das Rathaus gedroht habe, auch habe er bei höheren Beamten der Regierung und des Amtsgerichts keine Freilassung der Inhaftierten erzwingen wollen, sich vielmehr auf gütliches Verhandeln gelegt. — Ein weiterer Hauptangeklagter, der 43jährige Bernhard Guski, der nach der Angabe von 6 Polizeibeamten den Sturm auf das Rathaus entfesselt hatte und als erster eingedrungen war, versuchte sowohl die Krawalle als auch seine Tätigkeit als harmlos hinzustellen. — Der dann vernommene 28jährige Reisende Höning, zweifellos der intelligenteste aller Angeklagten, stellte in beredter und gewählter Ausdrucksweise die Absicht eines Rathaussturmes in Abrede. Hätte eine solche Absicht bestanden, dann wäre sie viel besser durchzuführen gewesen, bevor der Wasserschutz und die aus Bielefeld herangezogenen Polizeiverstärkungen eingesetzt worden seien. Der Kommunismus lehne auch Einzelterror ab. Deshalb sei es schon unmöglich, daß von kommunistischer Seite einzelne Polizeibeamte bedroht worden seien.

Morgen früh beginnen die Vernehmungen der zum Prozeß aufgebotenen 53 Zeugen. — Der Prozeß dürfte 6 Tage in Anspruch nehmen.

Ein Kalkwerk zwangsversteigert

mc. **Künsebeck** (bei Bielefeld), 5. Febr. Vor dem Amtsgericht Halle (Westf.) wurde in der Zwangsversteigerung der Karlkwerke in Künsebeck bei einem Gebot von 210000 RM. das Kalkwerk der Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft Erwitte in Bochum zugeschlagen. Der Termin fand unter sehr starkem Andrang der Belegschaft und vieler Gläubiger statt.

Leopoldstal, 5. Febr. Seinen 78. Geburtstag feierte vor einigen Tagen der Landwirt Friedr. Albert von hier. Dem allseits beliebten alten Herrn, der sich noch großer Rüstigkeit erfreut und in verschiedenen Vereinen eifrig tätig ist, nachträglich unsere Glückwünsche! [2

Leopoldstal, 6. Febr. Bei der kürzlich vorgenommenen Personenzählung wurden 636 Personen gezählt. Man kann nur berichten, daß sich Leopoldstal in den letzten Jahren gut entwickelt hat.

Leopoldstal, 6. Febr. Aus dem Kriegerverein. Die Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Schmidtmeier eröffnet. Herr Schmidtmeier gab einen Ueberblick. Alsdann schritt man zur Tagesordnung. Der Geschäftsbericht wurde verlesen, die Kasse geprüft und für richtig befunden. Dem Kassierer wurde mit Dank Entlastung erteilt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Weiter wurde beschlossen von einem öffentlichen Wintervergnügen Abstand zu nehmen. [2

Bellenberg, 5. Febr. Der Schützenverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, am kommenden Sonnabend eine kleine Feier im Vereinslokal zu veranstalten. Abholen des Königs nachmittags 5 Uhr. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden besonders darauf hingewiesen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bruntrup, 4. Febr. Aus den Vereinen. Der Junggesellenklub Frohsinn hielt am 1. Februar seine Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte wurde die Kasse geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Man beschloß, am 22. Februar das erste Kappenfest zu feiern. Nachdem auch die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt waren, blieb man noch einige Stunden in gemütlicher Stimmung beisammen.

Hörste, 6. Febr. Kirchliches. Am kommenden Sonntag, 8. Februar, findet wieder Frühgottesdienst im Gemeindehause statt, zu dem freundlich eingeladen wird. Beginn 8½ Uhr.

Hörste, 6. Februar. Am kommenden Sonntag, dem 8. Februar, veranstalten die christlichen Jugendvereine Stapelage eine Familienfeier im Saale des Herrn Oltmann zu Hörste; ein reichhaltiges Programm mit den verschiedensten Darbietungen ist vorgesehen. Beginn nachmittags 4 Uhr. Jedermann ist herzl. eingeladen.

Augustdorf, 4. Febr. Der Vorstand des Turnvereins Augustdorf schreibt uns: Zum Bericht von Stapelage lehnt es der Vorstand des Turnvereins ab, sich mit den in Frage kommenden Radaubrüdern in der Oeffentlichkeit zu unterhalten. Wir werden die Gerichtsverhandlung, wo sich diese wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu verantworten haben, in Ruhe abwarten.

Amt Brake

Bösingfeld, 5. Febr. Er hat ihn wieder. Vor ungefähr 14 Tagen wurde einem hiesigen Einwohner ein echt lippischer Schinken im Gewicht von 20 Pfund entwendet. Die Ermittlungen der Gendarmerie förderten das „beliebte Stück" bei einem Mann in Hameln wieder zutage. Der ertappte Liebhaber wird sich wegen Diebstahls zu verantworten haben.

Asmissen, 5. Febr. Aufgeklärter Diebstahl. Vor einiger Zeit wurde dem Wirt Wehrmann von hier ein Kasten Braulelimonade entwendet. Als Täter wurde ein junger Bursche festgestellt, der das erfrischende Naß mit Hilfe einiger Kumpanen in Geld umsetzen wollte.

Amt Blomberg

Billerbeck, 6. Febr. Ein Rekordtier. Herr Landwirt Gustav Kröschke von hier schlachtete vor einigen Tagen ein Schwein von über 700 Pfund. [2

Belle, 5. Febr. Die Bürgersteuer abgelehnt. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung stand u. a. auch die Beschlußfassung über Einführung der Bürgersteuer zur Debatte. Nach längerer Aussprache wurde die Einführung der Steuer schließlich mit vier gegen eine Stimme bei einer Enthaltung abgelehnt. [2

Billerbeck, 5. Febr. Die Bürgersteuer angenommen. In der letzten Gemeindevertretersitzung hatte man über die Einführung der Bürgersteuer Beschluß zu fassen. Nach längerer Aussprache wurde der Einführung der neuen Steuer zugestimmt.

Wöbbel, 5. Febr. Ein feiner Pächter. Die hiesige Fabrik Fuhlhage war vor einiger Zeit verpachtet worden. Der Pächter kam aber bald in Zahlungsschwierigkeiten, so daß der Betrieb geschlossen werden mußte. Bedauerlicherweise kommt ein großer Teil der Arbeiter um seinen Lohn; auch sind die Sozialbeiträge nicht abgeführt worden. Trotz alledem hatte sich der Pächter noch einen Lastkraftwagen bestellt, der ihm aber im letzten Augenblick verweigert wurde. Das Gebaren des Pächters ist umso verwerflicher, als er selbst ein sehr flottes Leben geführt haben soll.

Grippe, Erkältungskrankheiten
werden mit den hervorragend bewährten Togal-Tabletten erfolgreich bekämpft. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheits-Erscheinungen sofort. Ueber 6000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten, darunter viele von namhaften Professoren und aus ersten Kliniken und Krankenanstalten. Ueberraschende Erfolge! Togal beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege, es löst die Harnsäure. Fragen Sie Ihren Arzt. Machen Sie noch heute einen Versuch! In allen Apotheken M. 1.40. (316
12,6 Lith., 0,46 Chinin, 74,3 Acid. acet. sal. ad. 100 amyl.

Herrentrup, 5. Febr. Spar- und Darlehnskassenverein. Bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins Herrentrup konnte den zahlreich erschienenen Mitgliedern ein günstiges Bild von der Entwicklung der Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben werden. Daß die Kasse einem lebhaft empfundenen Bedürfnis entgegenkommt und deshalb eifrig in Anspruch genommen wird, zeigt sich in der Zunahme des Umsatzes um fast eine Million. Trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse, die manchen Sparer zwangen, seine Ersparnisse anzugreifen, konnte durch neue Einlagen die Kasse ihr Sparkonto doch auf der Höhe des Vorjahres, auf über 214 000 Mark halten. Den alten Sparern wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die bisherige Aufwertung der durch die Inflation verlorenen Guthaben noch um die Hälfte erhöht werden konnte. Die Bilanz, die in Einnahme und Ausgabe mit 329 017 Mark abschloß, wurde einstimmig genehmigt. Herr Landwirt Ehlert-Herrentrup, der statutengemäß aus dem Vorstand der Kasse ausschied, wurde einstimmig wiedergewählt.

Landes-Sport-Zeitung

Diesmal Goebel-Dinale

Sensationelles Ende beim Frankfurter Sechstagerennen

Schön-Pijnenburg in der letzten Runde besiegt

Das vierte Frankfurter Sechstagerennen nahm einen geradezu sensationellen Ausgang. Wie schon in Dortmund machten Schön-Pijnenburg und Goebel-Dinale allein das Ende unter sich aus. Nur mit dem Unterschied, daß letztere diesmal gegen ihre Rivalen den Sieg davontrugen. Schön-Pijnenburg beherrschten vom ersten Tage an das Feld, doch waren ihnen Goebel-Dinale stets dicht auf den Fersen. Nachdem in der letzten Nacht Goebel-Dinale zu den Spitzenreitern aufgerückt waren, gelang ihnen zwei Stunden vor Schluß noch eine Ueberrundung und damit war das Schicksal von Pijnenburg-Schön besiegelt. Alle Versuche, noch zu Goebel-Dinale aufzurücken scheiterten an der Wachsamkeit des Spitzenpaares. Außerdem fuhr Pijnenburg in der Spurtstunde, die noch 23 Spurts brachte, überaus schwach.

Das Schlußergebnis lautet:

	1. Goebel-Dinale, 278 P.
1 Runde zur.:	2. Schön-Pijnenburg, 294 P.
2 Runden zur.:	3. Nieger-van Kempen 287 P.
	4. Rausch-Hürtgen 153 P.
3 Runden zur.:	5. Kroll-Miethe, 98 P.
4 Runden zur.:	6. Loué-Mouton, 101 P.
7 Runden zur.:	7. Nielens-van Buggenhout, 147 P.
9 Runden zur.:	8. Gilgen-Bühler, 207 P.

Zurückgelegt wurden in 145 Std. 3,057,500 Kilom.

Deutschland-Südafrika

Die Auslosung der Davispokalspiele 1931 wurde am Mittwoch in Paris in Anwesenheit des französischen Präsidenten Doumergue und der diplomatischen Vertreter der beteiligten Länder vorgenommen. In der ersten Runde spielen 12 Nationen, darunter auch Deutschland, das mit Südafrika gleich auf einen mittelschweren Partner trifft, aber mit Glück die Begegnung noch siegreich bestehen könnte. Insgesamt sind einschließlich der beiden amerikanischen Zonen 31 Nationen am Davispokal-Wettbewerb beteiligt.

Prenn bleibt weiter Amateur

Der deutsche Spitzenspieler Daniel Prenn teilt über den Deutschen Tennis-Bund mit, daß die in einer Zeitung veröffentlichte Nachricht, er wäre als Leiter eines Sportwarenhauses in Berlin von Heinrich Mendelssohn engagiert, nicht zutreffend sei und daß er das Angebot von Tilden abgelehnt habe, da er seinen Beruf als Ingenieur nicht aufgeben will. Die entsprechenden Unterlagen sind dem Deutschen Tennisbund zur Einsicht zur Verfügung gestellt worden.

Fast 110 Meter in der Sekunde



Campbells Weltrekordversuch geglückt.

Der bekannte englische Rennfahrer Cap. Malcolm Campbell unternahm am Donnerstag am Strande von Dayton Beach einen neuen Weltrekordversuch, diesmal unter offizieller Zeitkontrolle. Auf seinem 1400 PS. Ueberrennwagen „Blue Bird" erreichte er für beide Fahrten über je 1 Kilometer eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 245,73 Meilen pro Stunde, was 395,462 Stundenkilometern gleichkommt. Campbell hat damit den Schnelligkeitsweltrekord, den bisher sein verstorbener Landsmann Sir Henry Segrave mit 372,351 Stundenkilometern hielt, um 23 Kilometer in der Stunde überboten, eine wirklich grandiose Leistung, die man noch vor wenigen Jahren für ganz unmöglich gehalten hätte.

Hein Müller – Gardebois im Sportpalast

Ueberraschend schnell haben die Veranstalter des am 17. Februar im Berliner Sportpalast stattfindenden Kampfabends die Gegner für die im Mittelpunkt stehenden Treffen verpflichtet. Den Hauptkampf werden der neue deutsche Schwergewichtsmeister Hein Müller-Köln u. der erstklassige Franzose Gardebois bestreiten. Eine weitere gute Paarung bringt den Bonner Halbschwergewichtler Ad. Heuser mit dem französischen Exmeister Moise Bouquillon zusammen.

Hinweise

Der Schubert-Bund (Detmolder Männerchor Frohsinn) veranstaltet am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, für seine Mitglieder und deren Angehörige im Gesellschaftshaus „Ressource" einen Bunten Abend. Für den ausgefallenen Maskenball soll eine fröhliche, abwechslungsreiche Abendunterhaltung stattfinden, zu der u. a. verpflichtet wurden: Tanzimprovisator und Witzdichter Max Neubert, das mondäne Tanzpaar Harry und Mary Peetrus-Köln, die unübertroffenen Typendarsteller Bild-Naumann aus Düsseldorf sowie eine Konzertkapelle, die das bunte Programm in bester Weise umrahmen wird.

Eichholz. „Im Lande des Lächelns". Wie bekannt, findet am Sonnabend, 7. Februar, unter diesem vielversprechenden Motto der diesjährige Preismaskenball im festlich dekorierten Saale des Dreierkruges statt. Die große Sensation des Vorjahres bleibt auch in diesem Jahre nicht aus. Erste Dekorationsgeschäfte und das Elektrohaus Tiemann haben in wenigen Tagen Fabelhaftes geleistet. Die drei besten Herren- und Damenkostüme werden prämiiert. (Siehe Anzeige.)

Lage. Als großer Auftakt zur Karnevalszeit bietet das Hotel „Reichskrone" Lage seinen Besuchern einen großen Preismaskenball. Es wird billiger Eintritt erhoben. Küche und Keller bieten das Beste. (Siehe. Anz.)

Maskenball in der Wilhelmsburg. Am Sonnabend findet in den Räumen der Wilhelmsburg in Lage ein großer Maskenball statt. Da die auf der Wilhelmsburg gefeierten Feste immer großen Anklang fanden, so wird auch der Maskenball allen Ansprüchen genügen. Für die nötige Stimmung werden 2 Kapellen und große Ueberraschungen sorgen. Ab 10 Uhr werden alle 15 Minuten Verkehrsauto fahren.

„Das Fischermädel von Helgoland". Die rührige Wandergruppe „Zillertal" veranstaltet am Sonntag in den Sälen der „Friedenseiche" eine Konzert- und Theateraufführung. Wie in den Vorjahren, wird auch an diesem Tage wieder ein Theaterstück, und zwar die Operette „Das Fischermädel von Helgoland" aufgeführt. Bekannt durch ihr schneidiges Spiel, wird auch am Sonntag wieder ein volles Haus den Darbietungen lauschen.

Aus den Lichtspielhäusern

„Nur am Rhein . . ." betitelt sich der neue Tonfilm, der ab heute und die nächsten Tage im Modernen Lichtspielhaus zu sehen und zu hören ist. Der Stapellauf dieses in Berlin mit allgemeiner Spannung erwarteten Tonfilms war ein durchschlagender, wundervoller Erfolg für Berlin. Das Publikum ging jubelnd und in bester Stimmung vom Anbeginn bis zum Ende mit und spendete dem anwesenden Regisseur Max Mack und den Darstellern herzlichsten Beifall. Ein netter Unterhaltungsfilm, der ein recht lebenswahres Stück Handlung, die in die herrlichen Naturschönheiten des Rheines hineingestellt ist, abrollt. Der Film schließt mit dem Befreiungsjubel, von dem sich der Besucher freudig und bewegt wird hinreißen lassen. „Nur am Rhein . . ." wird auch hier wie in Berlin und im Reich seine Zugkraft ausüben.

„Katharina Knie" im Film! Wer hat nicht schon von dem berühmten Seiltänzerstück von Carl Zuckmayer gehört, das an allen deutschen Bühnen mit dem größten Erfolg gespielt wurde und im vergangenen Jahre auch auf dem Repertoir des Detmolder Theaters stand? Dasselbe Stück ist von einem unserer besten Regisseure, Karl Grüne, verfilmt worden und gelangt ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen Lage zur Vorführung. Die zauberhafte Romantik des fahrenden Volkes umweht diesen Film, der eine schwermütige Melodie von dem Untergang einer alten Seiltänzerfamilie singt. In der Besetzung der Rollen finden wir die prominenten Darsteller Carmen Boni, Frieda Richard, Adele Sandrock, Eugen Klöpfer, Willy Forst, Peter Voß u. a. — Voraus geht der Tom-Mix-Film „Vogelfrei". Tom Mix, der galante Abenteurer, bietet auch hier wieder tollkühne Sensationen, die alle Erwartungen übersteigen. (Siehe auch Anz.)

Aus dem Vereinsleben

Aus dem Detmolder Hausfrauenbund.

Am 3. Februar fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Hausfrauen im Gesellschaftshause statt. Nach den einleitenden Begrüßungsworten von Frl. Neubourg hielt Herr Lehrer Langewort einen längeren Vortrag über den Honig. Für 35 Millionen Mark Honig wird jährlich in Deutschland erzeugt. Aber noch zehnmal so groß wie der direkte Nutzen durch Honig und Wachs ist der indirekte, den die Bienenzucht der Landwirtschaft und dem Obstbau leistet durch die Bestäubung der Blüten. Schon aus diesem Grunde sollten wir nur deutschen Honig kaufen. Dieser ist kenntlich nicht durch irgendwelche Ausdrucke wie „echter deutscher Honig" und dergleichen, sondern einzig und allein an dem grünen Streifen des Bienenzüchter-Verbandes. Wenn auch mancher Auslandslandhonig vielleicht gut sein mag, so gibt es doch dafür keine Garantie. Jedenfalls sind schon mehrmals Bienenvölker, denen zum Ueberwintern Auslandshonig gegeben wurde, im Frühjahr tot vorgefunden. — Zur Erläuterung wurden verschiedene Honigsorten gezeigt und Kostproben verteilt. — Nach diesem interessanten und belehrenden Vortrag begann der unterhaltende Teil mit einem vaterländischen Prolog und dem „Brief an den lieben Gott", sehr warm und eindrucksvoll vorgetragen von Herrn Auhe. Darauf sangen die beiden Frauen Danjes mit ihren sympathischen Stimmen Frühlingslieder von Schumann. Die mit Spannung verfolgte Verlosung der hübschen Handarbeiten der Rentnerinnen nahm längere Zeit in Anspruch. Dann trug Frau Topf, 2. Vorsitzende des Hausfrauenvereins Minden, eine reizende humoristische Vogelfrauenversammlung vor, die ebenso wie noch einige sehr hübsche Darbietungen von Herrn Auhe viel Heiterkeit hervorriefen. — Frl. Neubourg machte bekannt, daß 1. Anmeldungen auf einen nochmaligen Werkkursus in der Berufsschule (3 Nachmittage für 1 Mk.) entgegengenommen werden von Frl. Neubourg, Frau Drude, Frau Schuster, Neustadt; 2. der Deutsch-Evang. Frauenbund lüde ein zu einem Vortrag von Dr. Jäger über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Gemeindehaus am 10. Februar, um 4 Uhr; 3. daß die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Frauenvereine einladen zu einem Vortrag über Alkohol und Verkehr am 11. Februar in der Deutschen Oberschule. — Der Vorstand spricht allen denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen, besonders aber auch denen, die unserer Verlosung zu einem so schönen Erfolge verholfen haben, seinen allerherzlichsten Dank aus. — Ein Rest von Gewinnen ist abzuholen von Frau Schuster, Neustadt. Die Gewinnliste dazu ist bei Bauer, Schülerstraße, zu sehen. W.

*

Deutscher Werkmeisterverband. Die diesmalige Monatsversammlung des Bezirksvereins Detmold findet am Sonnabend, dem 7. Februar, pünktlich abends 7 Uhr, im Volkshaus statt. Nach Erledigung der Tagesordnung, die wichtige Punkte enthält, schließt sich der Versammlung ein gemütliches Beisammensein mit Damen an.

Aus dem Parteileben

Volksnationale Reichsvereinigung, Kreis Lippe. Am Sonntag, dem 8. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im Hotel Freitag zu Lage, Kreisausschußsitzung der Volksnationalen Reichsvereinigung für den Kreis Lippe. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung der Ortsgruppenvertreter und Jungdeutschen Einheiten gebeten.

Schatten hinter Linnekogel

Roman von **Werner E. Hintz**

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35.
(32. Fortsetzung)

Das Pückler-Eis, das den Beschluß des Essens gebildet hatte, war eine besonders willkommene Erfrischung gewesen. Nun erhob man sich, etwas müde und abgespannt, und verbrachte noch stehend einige Minuten bei belanglosen Worten. Dann ging man auseinander.

„Rauchen Sie eine Zigarre, Herr Linnekogel?" Der Baron hatte schon seine mit einem silbernen Monogramm verzierte Tasche gezückt und hielt sie dem anderen hin.

„Danke sehr", lächelte Linnekogel in höflicher Ablehnung. „Nehmen Sie es mir nicht übel, aber nach dem Essen ziehe ich denn doch eine Zigarette vor."

„O, ganz wie Sie wollen! Ist es Ihnen angenehm, wenn wir in das Rauchzimmer gehen? Dort ist bei dieser Hitze doch nur der einzige menschenwürdige Aufenthalt!"

Ohne die Antwort Linnekogels abzuwarten, öffnete van Paalen die Tür zum Rauchsalon. Eine angenehm kühle Luft schlug ihm entgegen.

Linnekogel folgte ihm langsam. Er hatte eine Zigarette zwischen die Lippen geschoben und trat jetzt an den Rauchtisch, um die Streichhölzer zu nehmen. Aber bevor er sich bediente, gab er dem Baron Feuer, der passend seine Zigarre in Brand setzte: „O danke, sehr liebenswürdig!"

Dann warfen sie sich in die schweren Ledersessel, räkelten sich zwanglos zurecht und blickten den Tabakswölkchen nach. Eine satte, nachlässige Faulheit spiegelte sich in ihren Mienen.

Ein ungewisses Halbdunkel herrschte in dem Raum. Schwere Stores waren vor die Fenster gezogen, um die Sonnenstrahlen abzuwehren. Von der Veranda her klangen undeutlich die Stimmen der Kellner, die jetzt die Tische abräumten.

Schließlich war es Linnekogel, der das behagliche Schweigen brach.

„Hören Sie, lieber Baron, ich muß Ihnen ein Geständnis machen . . ."

Ueberrascht nahm van Paalen die Zigarre aus dem Munde: „Pardon — ein Geständnis? — Mir?" Mit einer ruckhaften Bewegung klemmte er das Einglas vor das rechte Auge.

„Ja!" Linnekogel lächelte: „Ich muß Ihnen nämlich bekennen, daß ich nicht die geringste Lust zum Tennisspiel habe!"

Lachend strich der Baron den dunklen Schnurrbart: „Ach so — und ich dachte schon, Sie wollten mir beichten, daß Sie den Schmuck dieser Amerikanerin hätten!"

„Nein, mein Lieber," Linnekogel schüttelte den Kopf, „das nicht! Aber nun ist die große Frage, was wir mit dem angebrochenen Nachmittag anfangen! Die nötigen vier Mann zu einem kleinen Bridge werden wir auch nicht zusammentrommeln können!"

„Spielen Sie denn so gern Karten?" warf der Baron ein.

„Tja, ich muß es zugeben! Ich bin nun einmal eine unverbesserliche Jeuratte, wenn ich mich auch immer bemühe, diesen Charakterfehler in Gesellschaft nach Möglichkeit zu verbergen."

„Na, das haben Sie mir gegenüber nicht nötig! In mir finden Sie in dieser Hinsicht einen Gesinnungsgenossen. Allerdings, Monte Carlo mit seinem blödsinnigen Roulette, Zoppot und Ostende lassen mich kalt. Wenn ich spiele, dann nur Mann gegen Mann, die Karten in der Hand, unter Ausnützung jeder Chance. Das ist doch wenigstens eine Abwechslung in diesem ewigen Einerlei!"

Er ließ mit einer geschickten Bewegung das Monokel aus dem Auge fallen, griff nach der Zigarre und lehnte sich in seinen Sessel zurück. Seine schlanken, wohlgepflegten Finger spielten mit dem Papierring der teuren Importe.

Linnekogel umfaßte ihn mit einem forschenden Blick: „Wenn Sie auch auf diesem Standpunkt stehen — wie wäre es, wenn wir ein kleines Spielchen machten, natürlich in den Grenzen, die Ihnen zusagen! Es soll ja schließlich nur eine Unterhaltung sein!"

„Einverstanden! Was meinen Sie zu einer Partie Domra?"

„Domra?" echote Linnekogel erstaunt. „Kenne ich nicht! Was ist denn das für ein neues Spiel?"

Van Paalen zuckte die Achseln. „Neu? — Ach, du lieber Gott! Dieses Spiel ist ungefähr ebenso alt, wie man in Rußland Karten spielt! Es hat seinen Namen von einem Saiteninstrument der Kosaken, auf dem man — ebenso wie bei den Karten — danebengreifen kann. Ich lernte es kennen, als ich während des Krieges in Petersburg Gast des Fürsten Boronsky war. Uebrigens war Boronsky ganz der Typ des russischen Grandseigneurs. Ich erinnere mich noch ganz genau einer tollen Nacht, wo man sich schließlich gegenseitig den Sekt über den Kopf goß. Und in dieser Nacht lernte ich dieses Kartenspiel kennen . . ." Er unterbrach sich mit einem leisen Lachen: „Entschuldigen Sie, wenn ich Sie mit diesen Dingen gelangweilt habe, ich muß nur immer daran denken, wenn von diesem verdammten Domra die Rede ist. — Also wie ist es?"

Linnekogel drückte den Rest seiner Zigarette im Aschenbecher aus. „Immer los! — Ich werde gleich dem Kellner sagen, er soll uns die Karten herbringen!"

„Einen Augenblick!" Van Paalen hob abwehrend die Hand. „Ich glaube, es wird hier im Hotel nicht gern gesehen, wenn man im Rauchsalon, also sozusagen in aller Oeffentlichkeit, dem Jeu huldigt! Ich mache daher den Vorschlag, daß wir uns zu diesem Zweck in eine ruhigere Gegend zurückziehen, auf Ihr Zimmer, oder auf meins vielleicht, wenn es Ihnen recht ist!"

„Aber warum denn nicht!" nickte Linnekogel.

„Dann wollen wir zu mir gehen. Ich habe da zufällig ein Paket Spielkarten, das ich neulich versehentlich aus dem Rauchzimmer mit nach oben nahm! Also Sie sehen, wir sind nicht auf die Gunst des Herrn Hügli angewiesen!" Der Baron lachte vergnügt.

Linnekogel erhob sich langsam: „Also, dann wollen wir gehen!"

Als sie die Hotelhalle durchquerten, grüßten sie höflich zu Thea hinüber, die am Zeitungstisch stand und nach irgendeinem Blatt zu suchen schien.

Sie erwiderte den Gruß und blickte dann den beiden nach, die die Treppe emporstiegen. Einige Minuten wartete sie noch, ehe sie ihnen langsam folgte. Auf dem Gang bog sie in ihr Zimmer ab.

Van Paalen hatte den Gast in sein Zimmer genötigt, Zigaretten vor ihn gestellt, und nunmehr durchsuchte er eifrig seinen Schrankkoffer. Eine ärgerliche Falte legte sich dabei um seinen Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Erkältet! Fay's Sodener helfen

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 8. Februar.

Gottesdienste.

Alte reform. Kirche am Markt. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Helfervorbereitung zweite Pfarre).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Jahr); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Katholische Kirche. ½8, 9 und 10¼ Uhr: Hl. Messen mit Predigt; 6 Uhr: Andacht.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft. (Mühlenstraße). 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule; 6 Uhr: Mädchengruppe, 8 Uhr: Jugendverein.

Synagoge. Samstag, 7. Febr., morgens 9½ Uhr.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 1.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Wahlhausen. 8 Uhr: Jungmännergottesdienst; 9.30 Uhr: Predigt: Hob 8.12. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. — Donnerstag, 8 Uhr: Nähen des Frauenvereins.

Heidenoldendorf bei Kam. Johannismeier, Freitag, abds. 8 Uhr: Versammlung.

Pivitsheide (Reinecken-Hof). Sonntag, nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3 Uhr: Mädchengruppe; 6 Uhr: Gottesdienst Pred. Handt.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold. Sonntag, vorm 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr

Lage. Sonntag, vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abds 8 Uhr.

Lemgo. Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abds 8 Uhr.

Schötmar. Sonntag vormittags 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Blomberg. Sonntag, vormittags 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Holzhausen. Sonntag vorm. 9½ Uhr, nachm. 3½ Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr

Pottenhausen. Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Sundern. Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Versammlungen:

Lutherischer Konfirmandensaal Sonntag, 7½ Uhr: Jungmädchenstunde. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungmütter-Abend. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsst. u. 8 Uhr Singabend der Frauenhilfe.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße) Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Jugendbund f. entsch. Christent (Neues Gemeindehaus). **Sonntagabend** 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstagabend 8.30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Mittwochnachmittag 4 Uhr: Kinderbund. — Donnerstagabend 8 Uhr Singen.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Männer. — Montag 8 Uhr: Chr. Verein jung. Männer (Turnen). — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Chr. Verein jung. Männer (Bibelstunde). — Freitag abends 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend, 6 Uhr: Jungschar; abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Mädchen.

Versammlungen der Neuapostolischen Gemeinde e.V.

Detmold Montag abends 8 Uhr, Geigenchor — Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor. — Donnerstag abds. 8 Uhr, Musikabend.

Lage. Dienstag, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Gesangchor.

Lemgo. Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Schötmar. Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Holzhausen. Dienstag abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr Frühkirche, Pastor v. Scholatnen; 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem; 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Vereinshaus im Gertenkamp. 8 Uhr: Bibelstunde, Past. Pollem. — Mittwoch: Lichtbildervortrag „Hinter Kerkermauern".

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Konf.-Rat Scheumann; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Sonntag nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule. 3¼ Uhr: Predigt-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag, abds. 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Chopins Klavier-Sonate in C

wird manchen Lesern meiner gestrigen Besprechung des Kolessa-Konzerts eine Ueberraschung bereitet haben. Sie existiert nämlich gar nicht. Sie gehört zu den vielfachen neckischen Erfindungen des Druckfehlerteufels, der in meiner Handschrift das kleine lateinische b in der Bezeichnung b moll für ein großes lateinisches C gelesen hat. Ich halte es für richtig, diesen Tatbestand festzustellen, um die Chopinfreunde nicht zu beunruhigen. **Otto Gilbert.**

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend.

— **Verein der Photofreunde.** Heute abend 8¼ Uhr, Zusammenkunft im Vereinslokal (Ev. Vereinshaus).

— **Vereinigung ehem. Schüler von Dr. Volks Wirtschafts- und Handelsschule e.V.** Pflichtversammlung mit anschließendem bunten Abend am Sonnabend, dem 7. Febr., abds. 8 Uhr, im Hotel „Odeon".

Diestelbruch. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend heute, 6. 2., abends 8 Uhr, bei Beermann.

— **Kriegerverein Diestelbruch, Ober- und Niederschönhagen.** Sonnabend, 7. Febr., abends 7 Uhr, Lichtbildervortrag bei Gastwirt Beermann.

Klüt. Rasensportverein. Freitag, abends 8 Uhr, Jugendversammlung, Sonnabend, abends 8½ Uhr, Monatsversammlung bei Schlingmeier.

Pivitsheide V.H. Landwehrverein. Monatsversammlung am Sonnabend, 7. 2., abds. 8 Uhr, im Vereinslokal „Kohlpott".

Hörste-Stapelage. Kriegerverein. Sonnabend, 7. Februar, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Windmann.

Oerlinghausen. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonnabend, 7. Febr., abends 8½ Uhr.

Wellorf. Sportverein „Germania". Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller Spieler Pflicht.

Wieses Weiße Woche

mit ungezählten Schlagern in Weißwaren und Wäsche bildet das

Tagesgespräch von Detmold

Auch Sie sollten sich die jetzt gebotenen Einkaufsvorteile in Ihrem Interesse nicht entgehen lassen. Die Besichtigung unserer großen übersichtlich dekorierten Schaufensterfront wird Sie von unseren Leistungen überzeugen.

Detmold **Wiese** Detmold

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1. die Entschuldungssteuer für Monat Januar 1931;
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 4. Viertel des Rechnungsjahres 1930 (1. 1. bis 31. 3. 1931).

Ab 16. Februar müssen die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden.

Detmold, den 4. Februar 1931.

Der Stadtrat

Oberförsterei Brake

Nutz- und Brennholz-Verkauf

1. am Dienstag, dem 10. Febr., vorm. 10 Uhr, bei Gastwirt Vehmeier in Linderhofe:

Steinegge 52i: Nr 1616 - Buch.: 2 rm Klb. **Das. 53a:** Nr. 805—901, 922—967, 960—1010 - Buch.: 910,5 rm Klb. u. Knpl.; 41 Astrfg.-Hfn. **Mühlingsberg 54b:** Nr. 1610—1622 - Eich.: 1 Stck. Nutzh. - 0,28 fm; 1 rm Klb.; Buch.; 3 rm Klb. **Teufelskämpe 55b:** Nr. 1618 - Ficht.: 1 Stück Nutzh. - 0,68 fm; **Fichtenbusch 58b:** Nr. 36—51, 57—70 - Ficht.: 30 Dchf.-Hfn. **Strang 60b:** Nr. 1021—1114 - Ficht.: 83 Stck. Nutzh. - 95,44 fm; 1 rm Nutzsch.; 7 rm Klb. **Dörenberg 60b:** Nr. 1115—1184 - Ficht.: 10 Stg. 3. Kl., 187 Stg. 4.—6. Kl.; 1,75 rm Nutzknpl. **Dachsberg 61a:** Nr. 1135—1152 - Ficht.: 43 Stg. 1.—3. Kl.; 91 Stg. 4.—6. Kl.; 1 rm Nutzknpl. **Tölkenbusch 63a:** Nr. 1219—1233 - Buch.: 18,5 rm Klb. u. Knpl., 4 Astrfg.-Hfn. **Grüner Anger 64c:** Nr. 3151—3264, 3267—3273 - Buch.: 144,5 rm Klb. u. Knpl.; 30 Astrfg.-Hfn. **Wollsbusch 65b:** Nr. 1378—1380 - Buch.: 4,5 rm Klb.; 1 Astrfg.-Hfn. **Das. 65c:** Nr. 1370—1373 - Eich.: 2 Stck. Nutzh. - 0,40 fm; Buch.: 4,5 rm Klb. u. Knpl. **Das. 65b:** Nr. 1383—1389 - Ficht.: 6 Stck. Nutzh. - 1,80 fm; 5 Stg. 2. Kl. **Hohlichtsberg 66b:** Nr. 769—771 - Buch.: 12 Astrfg.-Hfn. **Teufelsklöne 67a:** Nr. 1450—1451 - Buch.: 2,5 rm Klb. **Schanzenberg 71c:** Nr. 1169—1174 - Ficht.: 16 Stck. Nutzh. - 2,84 fm; 15 Stg. 1.—3. Kl. **Wallberg 72c:** Nr. 1593—1594, 2239—2334 - Buch.: 6 rm Klb.; 1 Astrfg.-Hfn. **Das. 72e:** Nr. 2120—2172, 2178—2220, 1586—1589 - Buch.: 133 rm Klb. u. Knpl.; 29 Astrfg.-Hfn. **Das. 72f:** Nr. 1595—1597 - Ficht.: 3 Stck. Nutzh. - 0,50 fm. **Vogelsang 73b:** Nr. 1601—1613 - Eich: 11 Stck. Nutzh. - 10,82 fm; 1 Astrfg.-Hfn. **Das. 73c:** Nr. 1450—1471, 1604 bis 1605, 1675 - Eich.: 9,5 rm Nutzsch. Buch.: 2 Stck. Nutzh. - 0,74 fm; 92,5 rm Klb. u. Knpl.; 9 Astrfg.-Hfn. **Fuchsberg 75a:** Nr. 1599—1509 - Ficht.: 1 Stck Nutzh. - 0,28 fm; Buch.: 2 rm Klb. **Das. 74b:** Nr. 1390—1425, 1429—1435 - Ficht.: 10 Stck. Nutzh. - 1,65 fm; Weißt.: 26 Stck. Nutzh. - 4,32 fm; 25 Stg. 1.—2. Kl. **Das. 74e:** Nr. 1267—1278, 1291—1293, 1307—1317, 1344—1349, 1357—1360 - Eichen: 4 rm Nutzsch. (Pfähle); Buch.: 25 rm Kl. u. Knpl.; 4 Astrfgdhfn.

2. am Mittwoch, d. 11. Februar, vorm. 10 Uhr, bei Gastwirt Beermann in Diestelbruch: **Meinb. Eichholz 108e:** Nr. 1—46 - Ficht.: 46 Stck. Nutzh. - 18,80 fm. **Beinkersholz 108c:** Nr. 1821—1891 - Eich.: 2 rm Nutzknpl.; Buch.: 5 starke Hfn. **Mischerholz 108 a:** Nr. 801—804, 806 bis 817, 819—825, 830—847, 871—879 - Ficht.: 185 Stg. 1.—3. Kl.; 910 Stg. 4.—6. Kl. **Strang 110a:** Nr. 1821—1840, 1851—1915 - Eich.: 5 rm Nutzknpl.; Buch.: 2 Stck. Nutzh. - 1,28 fm; 93 rm Klb. u. Knpl.; 7 starke Hfn.; Lärch.: 2 rm Nutzsch. **Mittelhain 115b:** Nr. 1998—2003 - Buch.: 7 Dchf.-Hfn.; Ficht.: 3 Dchf.-Hfn. **Das. 115a:** Nr. 975—987 - Eich. 13 starke Hfn. **Das. 119b:** Nr. 2089—2117, 2127—2562 - Buch.: 52 rm Klb. und Knpl.; 20 Astreisig-Haufen; Eichen: 2 rm Nutzknpl.; Birken: 4 rm Kloben u. Knpl. **Das. 119b:** Nr. 2201—2471 - Eichen: 2 Stck. Nutzh. - 2,10 fm; 2 rm Nutzsch.; 4 rm Klb. u. Knpl.; Buch.: 3 Stck. Nutzh. - 2,19 fm; 0,5 rm Nutzsch.; 8 rm Klb. u. Knpl.; 16 Astrfg.-Hfn. Birk.: 176 Stck. Nutzh. - 59,32 fm; 96 rm Klb. u. Knpl. **Das. 119b:** Nr 2951—3234 - Ficht.: 250 Stck. Nutzh. - 120,13 fm; 10 Stg. 1.—3. Kl.; 5,5 rm Klb. **Dickeberg 116c:** Nr. 301—365, 369—377, 379—395, 398—423, 428—420 - Ficht.: 1 Stück Nutzh. - 0,46 fm; 345 Stg. 1.—3. Kl.; 405 Stg. 4.—6. Kl.; 2,5 rm Knpl **Brennelse 116f:** Nr. 2895—2902 - Ficht: 5 Stck. Nutzh. - 3,40 fm; Kief.: 3 Stück Nutzh. - 0,81 fm. **Altehain 114b:** Nr. 2481—2487 - Buch.: 8 Stück Nutzh. - 3,41 fm; 4 rm Klb. u. Knpl.; 1 Astrfg.-Hfn. **Das. 118b:** Nr. 2701—2786 - Ficht.: 65 Stck. Nutzh. - 16,62 fm; 900 Stg. 1.—3. Kl.; 1265 Stg. 4.—7. Kl.; Weym.-Kief.: 89 Stck. Nutzh. - 14,82 fm; 6 Stg. 1.—3. Kl.; 2 rm Knpl.; Kief.: 4 Stck Nutzh. - 0,75 fm. **Das. 118c:** Nr. 1680—1643 - Buch.: 14 Astrfg.-Hfn. **Schlien 122a:** Nr. 636—662, 668—682, 703—706 - Ficht.: 325 Stg. 1.—3. Kl. **Das. 122b:** Nr. 123—170, 183—187, 192—193 - Eich.: 9 rm Nutzknpl.; 6 starke Hfn. **Das. 122b:** Nr. 2911 bis 2925 - Ficht.: 18 Stck. Nutzh. - 5,81 fm; 8 Stg. 1.—3. Kl. **Das. 122c:** Nr. 2931—2942 - Weym.-Kief.: 11 Stck. Nutzh. - 2,32 fm; 0,5 rm Nutzsch. **Röhen 121 b:** Nr. 2801—2842 - Eich.: 8 Stck. Nutzh. - 1,09 fm; 23 rm Nutzsch.; Birk.: 1,5 rm Klb. (1333

Vereinigte Lichtspiele

DIREKTION: GUSTAV VOGELSANG

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Ab heute, Freitag bis einschließlich Donnerstag
Ein neuer Tonfilm-Erfolg!

Der Rhein-Befreiungsfilm:

Nur am Rhein

Der erste hundertprozentige Sprech- und Tonfilm vom freien Rhein, seinem Wein und seinen blonden Mädels und übermütigen Jungens.

Regie: Max Mack

Schlager des Tonfilms: Meine Mutter war ein rheinisches Kind / Klima-Klana, Brüder stoßt an / Er war Unteroffizier bei der Garde / u. a. Kompositionen von **Fred Raymond** (Komponist von „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" und „In einer kleinen Konditorei").

Hauptdarsteller: Daisy d'Ora, Truus v. Aalten, Igo Sym, Julius Falkenstein, Teddy Bill, Maria Reisenhofer, S. Torf.

Außerdem das gute Beiprogramm und die aktuelle **Emelka-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr; Sonntags: 3 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 2394

Freitag bis einschl. Donnerstag

Richard Tauber singt und spielt in dem 100prozentig. Ton- und Sprechfilm

Das lockende Ziel

Vom einfachen Bua zum gefeierten Künstler.

Richard Tauber leistet Unerhörtes! Neben ihm die nette und jugendliche Maria Elsner, die entzückende Lucie Englisch und der in seiner Rolle hervorragende Oskar Sima.

Ein Tonfilm mit Richard Tauber in vollendeter künstlerischer Schönheit und Klarheit! Das besagt alles! **Ein seltener Kunstgenuß!**

Im Beiprogramm: Die Lustspielgroteske in 2 Akten **Blondy in der Schule** und den interessanten Kulturfilm **Entdeckungsfahrten in d. Altmark**

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends; Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage i. L.** Tel. 936

Freitag bis einschließl. Montag

Das erfolgreiche Großfilmwerk

Katharina Knie

Die Tochter des Seiltänzers. Nach dem berühmten Theaterstück von Karl Zuckmayer.

7 Akte Regie: Karl Grune

Die Hauptdarsteller:
Katharina Knie . . . Carmen Boni
Bibo . . . . Adele Sandrock
Frau Rothacker . . Frieda Richard
Karl Knie . . . . Eugen Klöpfer
Rothacker . . . . Peter Voß
Der Clown . . . . W. Sokoloff
Der Trapezkünstler Fritz Kampers

Im zweiten Teil: **Tom Mix** der beste Cowboy-Darsteller in einem Film voller Gefahr, Leidenschaft und Sensationen.

Vogelfrei

Eine gefährliche Affäre aus den Tagen der Lynchjustiz.

7 Akte Regie: E. J. Forde

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags 8.15 Uhr; Sonntags: 3 5.30 8.15 Uhr

---

Reelle Saatkartoffeln

liefere

Original Ebstorfer Industrie . . .	M 6.—
Ebstorfer Industrie, anerk. 1. Abs.	M 5.—
Ebstorfer Preußen, anerk. 1. Abs.	M 4.80
Holländer Erstlinge, 1. Absaat . .	M 8.50
Ebstorfer Juliniere, 1. Absaat . .	M 7.50
Odenwälder Blaue, 1. Absaat . .	M 4.50
Modrows Industrie, anerk. 1. Absaat	M 5.—
Industrie Handelssaat	M 4.—
Preußen, krebsfest, 1. Absaat . .	M 4.50
Parnassia, anerkannt 1. Absaat . .	M 4.50
Parnassia Handelssaat	M 3.75
Peppo	M 3.50
Woltmann, anerkannt 1. Absaat . .	M 4.50
Woltmann Handelssaat	M 3.50
Erdgold, anerkannt 1. Absaat pommerscher Anbau	M 6.—
Erdgold, anerk. Abs., hannov. Anbau	M 5.50
Erdgold Handelssaat	M 4.50

ab März in Lippe frei Haus oder 30 Pf. billiger ab nächster Bahn bei Bestellung bis 9. Februar. Anbauverträge auf günstigem Boden schließe für Speise- und Futterkartoffeln. (1147

Heinrich Wortmann, Fernruf 2230

Sonderangebot!

Es ist kaum zu glauben und doch ist es so!

Frisches, fettes Kalbfleisch sämtliche Stücke Pfd. 80 Pf.
Keule, im ganzen Pfd. 90 Pf.
Auch frisches, fettes Rindfleisch äußerst billig.

Besichtigen Sie meine Fleischwaren ohne Kaufzwang u. lassen Sie sich nicht beirren

en gros en detail

Hammerschlag

Spezial-Rind- und Kalbfleischerei

Lage i. L. Fernsprecher 730

Uebernehme

Anpflanzungen

und Lieferung von Ia Fichten, Kiefern, Edeltann., sowie sämtlichen Koniferen, Obstbäumen, Straßenbäum., Allee- u. Ziersträuchern. Die Arbeiten werden nur von Ia Fachleuten ausgeführt.

A. Lenneper
Holzhandlung
Selbecke
Post Oberhundem (Sauerland)

WIPPERMANN'S
Lipper Korn
rein gebrannter Korn
F. W. Wippermann Lemgo

Bruchstr. 40 **E. Hammann** Tel. 3384

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier-Handlg. Bürobedarfshaus

Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Der Kalkofen in Berlebeck

soll zum 1. März 1931 **verpachtet** werden. Pachtliebhaber werden gebeten, sich mit Herrn **Biermann, Lemgo,** Bismarckstraße 19, in Verbindung zu setzen. (1233

Leupin-Creme
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Todesanzeige

Heute starb nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Henriette Witte
geb. Lange

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Die trauernden Kinder

Wöbbel, den 4. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 7. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die mir beim Heimgang meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme und die vielen Kranzspenden sage ich hiermit herzlichen Dank.

Adam Bogutt

Orbke, 4. Februar 1931

Statt Karten

Für alle liebe und herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres geliebten Bruders sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Kampmeier

Lage, den 6. Februar 1931

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Für kl. Haushalt in Detmold wird zum 1. März 15jähriges

Mädchen

gesucht. Näh. zu erfrag. Wittiestraße 4

Suche zum 1. März kinderliebes (1283

jung. Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Frieda Wessel
Lage, Am Ort 28

Stütze

sucht Stellung, evtl. wo Mädchen vorhand. Off. unter Nr. 1464 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

---

Stütze

22 J. alt, sucht Stellg. z. 1. März in kleiner. Haushalt in Detmold. Frau Müller, Bielefeld Am Sparrenberg 4

Büfettfräulein

sucht Beschäftig. Offert. unter Nr. 1463 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Abonnieren Sie die

Grüne Post

in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Lange Str. 1?

Musikinstrumente

Saiten und Bestandteile

Musikapparate (11240

Riesenauswahl in Schallplatten

Musikhaus Ackermeier, Lemgoerstr. 8.

Reisende

(Damen und Herren) von erst. Lebensmittelfirma gegen gute Bezahlung f. Detmold u. Umgeb. gesucht. Vorzustellen heute, Freitag, abends 6—7 Uhr, bei

Markus, Detmold
Auguststraße 2

Zuverlässige Person für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges. Hoher, dauernd Verd. Beruf gl. (kostenlos). Gehring & Co., GmbH. Unkel (Rhein) 294

Junges, kinderliebes

Mädchen

zur Erlern. d. Haush., schlicht um schlicht, z. 1. März gesucht. Stütze vorhanden. (1302

Frau Oberstleutnant Schroeder, Detmold
Rosenstraße 1

Gesucht z. 1. 3. 31 in kleine Stätte fleißiges

Mädchen

das selbständ. im Haus u. Garten wirtschaften kann. Gut. Lohn. Auskunft unter Nr. 1300 i. der Geschst. der LdsZtg.

Suche zum 1. März solid., tüchtig., jünger.

Zweitmädchen

Frau Math. Schmidt
Friedrichshöhe 141

Suche z. 1. 3. 31 nettes

Mädchen

aus achtbarer Familie als Haustochter z. Erlernung d. Haushalts. Etwas Taschengeld w. vergütet. (1321

Frau Frida Mehmeier
Klemissen
bei Oerlinghausen

Sofort ein tüchtiges

Mädchen

von 20—25 Jahren für die Küche gesucht. G. Hüttemann, Herford Waisenhausstr. 1

Mädchen

sauberes, nicht unter 20 Jahren, gesucht.

Frau Aug. Strehle
Bad Salzuflen
Markt 16

Hausmädchen

vom Lande zum 1. März gesucht. Angebote unter Nr. 1473 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Schmiede-Lehrling

stellt zu sofort oder 1. April ein

H. Wind, Schmiedemst.
Grestertake
Post Rachtenhausen

Jung. Mädchen, 20 J. alt, sucht Stelle als

Lehrköchin

in Hotel, Kurhaus od. Pension, Lehrzeit 2 J., schlicht um schl. Schr. Angeb. unt. Nr. 1382 a. die Geschst. der LdsZtg.

Haushälterin

32 J. alt, mit der vegetarischen Küche vertr., sucht Stellung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1327 an d. Geschst. d. LdsZtg.

Fichtenstangen- und Buchen-Brennholz-Verkauf

Am **Montag, 9. d. M.,** vorm. 10 Uhr, sollen im **Ratskeller zu Horn** aus dem **Stadtforst** nachbenannte Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden: (1316

1. **Fichte: Forstort Eikernberg** 4,85 fm Nutzholz, 2215 Stangen 1. bis 6. Klasse, Nr. 69 bis 337, 6,2 rm Knüppel.
2. **Buche: Forstort Beerenstein** 153 rm Klb. u. Knpl., 48 Hauf. Durchforstungs-Reisig Nr. 329 bis 458.

Horn, den 4. Februar 1931.

Der Stadtrat.

Land-Verkauf

Am **Dienstag, d. 10. d. M.,** nachm. 2½ Uhr, sollen im **Kruge zu Lockhausen** (Gastwirt Niekamp) die nachbezeichneten Grundstücke öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden: (1472

1) **7 Scheffelsaat am Kreuzungspunkt Lockhausen—Westervinnen,**
2) **1000 qm neben der Post gelegen,**
3) **3½ Scheffelsaat am Kommunalwege Lockhausen—Schötmar.**

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, auch können diese eine Stunde vor dem Verkaufstermine eingesehen werden.

Lockhausen, den 4. Februar 1931.

J. A.: **Meier.**

Wandergruppe „Zillerthal", Lage

Am Sonntag, dem 8. Februar, in den Sälen der „Friedenseiche" (Hancke) **Konzert und Theateraufführung**

»Das Fischermädel von Helgoland«

Operette in 3 Akten

Außerdem Mandolinenmusik u. hum. Vorträge

Anfang 3½ Uhr. Anfang 7 Uhr **Ball.**

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

---

5 Vorzüge hat unser guter Lodenmantel:

warm
leicht
wasserdicht
elegant
preiswert

unser größter Schlager, dabei jetzt nur

Mk. 23.-

Größe 44/54, auch für Burschen u. Knaben alle Größen

Kommen! Sehen! Kaufen!

AVA Hosen-Zentrale

Detmold, gegenüber Landgericht

Mint-Automaten

(Mills) Drops-Automaten mit Markenausgabe, mit hoher Nummer, per Kasse preiswert zu kaufen oder gegen behördlich erlaubte Elite-Automaten zu tauschen gesucht. Angebote mit Preisangabe an (1306

H. Söpter, Borken i. W., Gemen 78.

Bauplätze und Land in Bad Salzuflen, ca. 8000 qm, je 150 RM., bei einer Anzahl. von 5000 RM. zu ver... Offerten unt. Nr. 1474 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Zu vermieten:

Pensionshaus

in Hiddesen, 10 Zimm. m. Zubeh., groß. Obst- u. Gemüsegarten, zum Teil möbliert. (1325

Tiemann, Immobilien Detmold
Elisabethstraße

Leeres, heizbares

Zimmer

v. älter. Herrn gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1297 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

2 fast neue

Pianos

billig und günstig zu verkaufen. (1056

Alb. Marowsky & Co. Minden i. W.

---

3 gut erhaltene

DKW-Motorräder

billig zu verkaufen.

August Carels, Lemgo
Breite Straße 34

Gut erhaltener

Plüschsessel

zu kaufen gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 1338 an d. Geschst. d. LdsZtg.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Preis Mk. 2.75. - Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis Mk. 2.75

Markt-Drogerie C. Köhler

---

15 000.- Mk.

als 1. Hypothek auf Wohn- u. Geschäftsh. aus Privathand zu leihen gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 1280 an d. Geschst. d. LdsZtg.

Geschäftsmann sucht

8000 RM

auf 1. Hypothek. Schr. Angeb. unt. Nr. 1311 an d. Geschst. d. LdsZtg.

Empfehle dickfettes

Ponyfleisch

Pfd. 50 u. 60 Pf.

Roßschlachterei Kruse
Meierstr. 6 Tel. 2286

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (1401

Herm. Lindau
Detmold Krummestr. 9

Landestheater

Freitag, 6. F., 19.45 U.
Erstaufführung
Goethes

„Faust"

in ursprüngl. Gestalt

Der urfaust

Sonnt., 8. F., 19.45 U.

Die spanische Fliege

Empfehle ab heute

Wild

im Anschnitt

Geflügel aller Art

D. Lohrmann
Inh. Emil Kretz
Krumme Straße 38

Land-Leber- u. Blutwurst Pfd. 80 Pf.
Fetter Speck Pfd. 85 Pf.
Schmalz, Pfd. 85 Pf.
Th. Mett, Pfd. 1,20
Spez.: Aufschnitt

C. Brand
Lemgoer Straße 6

Heute abend

Rostbratwürstchen

Gustav Bockmann
Krumme Straße

Achtung!

Habe meine Preise in sämtl. Frischfleisch- und Wurstwaren **noch bedeut. herabgesetzt.**

Frische Flomen Pfund Mk. 0,75
Bauchfleisch Pfund Mk. 0,85
Schweinebraten Vord.- u. Hinterschink. im Ganzen Pfund Mk. 0,95
im Anschnitt Pfund Mk. 1.—
Rindfleisch zur Suppe Pfund Mk. 0,90
Rinderbraten Pfund Mk. 1.—
Kalbfleisch Pfund Mk. 1,10
Kalbsbraten Pfund Mk. 1,20
Lipp. Leberwurst Pfund Mk. 0,75
Lipp. Blutwurst Pfund Mk. 0,80
Lipp. Kohlwurst Pfund Mk. 1,10
Mettw. Braunschweig. Wurst Pfund Mk. 1,10

Rouladen, Kotelett, Gehacktes, Rindfleisch z. Würsten und Schinken zum Salzen, ff. Aufschnitt, zu herabgesetzt. Preisen. (12542

Firma H. Valk

Nur das Gute bricht sich Bahn, **Biepers Würstchen** allen voran.

Hühneraugen

eingewachsene Nägel und Ballen entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer

Aug. Röwe
Detmold, Bruchstr. 17

Auf zur „Frischen Quelle"

Am Sonntag, dem 8 Februar, feiert der Holzhauer-Verein Hiddesen sein

Stiftungsfest

Antreten: 1½ Uhr Forsthaus Geller

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Gesangverein „Thusnelda", Heidenoldendorf

Am 8. Febr., i. „Oberntrug", nachm. 3.30 Uhr

71. Stiftungsfest

Konzert (1315

Aufführ. des Lustspiels „Der tolle Max"

Ab 6 Uhr: Tanz

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Im Lande des Lächelns

am 7. Februar 1931

Preismaskenball!

im Dreierkruge

3 Herren- u. 3 Damenpreise

Anfang 8 Uhr, Ende????

Sonntag, den 8. Februar 1931

9. Stiftungsfest

des **Mandolinenorchesters PIVITSHEIDE**

im **Eichenkrug** (Gastwirt Barkemeier)

Ia Musik — Anfang 4 Uhr

Es ladet frdl. ein **Der Vorstand**

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine Telefon 244

Sonnabend, 7. Februar: **Kostümfest**
Sonntag, ab 4 Uhr nachm.: **Künstler-Konzert**

Wilhelmsburg - Lage

Sonnabend, 7. Februar

Großer Maskenball

in sämtl. festlich-dekorierten Räumen

12 Stimmungskapellen!
Große Überraschungen

Eintritt 1 Mark — Anfang 19.59 Uhr

Ab 19 Uhr fährt alle 15 Min. das Verkehrsauto ab Marktpl. z. Wilhelmsburg

---

Hotel Reichskrone, Lage

Am Sonnabend, dem 7. Februar, 7 Uhr abds., findet in sämtlichen aufs schönste dekorierten Räumen des Hotels ein

Grosser Preis-Maskenball

3 Herrenpreise statt. 3 Damenpreise
Eintritt 1.— Ende ???? Eintritt 1.—

Das verstärkte Tanzorchester sorgt für karnevalistische Stimmung

Dir. Carl Lohöfener.